

2011  
2012

# Jahresbericht



Jahresbericht 2011  
Jahresbericht 2012

Lawine e.V.  
Beratungs- und Präventionsstelle  
LAWINE e.V.  
Chemnitzerstr. 20  
63452 Hanau



# Inhalt

Vorwort.....	3
Worte aus dem Vorstand.....	6
In eigener Sache: Runder Tisch und leere Kassen.....	8
Lawine muss weiter rollen.....	13
Bundesweite Fortbildungs- offensive 2010-14.....	15
20 Jahre Lawine <b>Leise</b> ..... <b>Laut</b> .....	19
Wissen macht stark Prävention gegen sexuelle Gewalt.....	23
„Ich bin doch keine Zuckerm Maus“.....	26
Fachtag „Das Schwere leicht machen“.....	30
Fachtagung „Wir sehen nur, was wir für möglich halten!“.....	36
Allgemeine und statistische Daten.....	39
Tätigkeit / Statistik 2011.....	49
Tätigkeit / Statistik 2012.....	61
Pressespiegel.....	68



## Vorwort

*Leben ist das langsame Ausatmen der Vergangenheit und das tiefe Einatmen der Gegenwart, um genügend Luft für die Zukunft zu haben*

Unbekannt

Der vorliegende Jahresbericht möchte Ihnen einen kurzen, informativen Überblick über unsere Tätigkeit in 2011 und 2012 geben.

Das Jahr 2011 und 2012 war für die Beratungsstelle aus der Perspektive unseres Neujahrwunsches 2010 sowohl von **Vergangenem**, als auch von **Neuerungen**, die stattgefunden haben, geprägt. Wir schauen zuversichtlich, mit langem Atem und hoffentlich genügend **Luft** in die **Zukunft**.

Im April 2011 feierten wir unser 20jähriges Jubiläum. Das Jubiläumsjahr war so konzipiert, dass uns die stattgefundenen Veranstaltungen über das Beratungsstellenjahr hinaus bis zum April 2012 begleiteten. Veranstaltungen waren neben der akademischen **Feier**, eine **dufte Party**, ein Kindermusik**theater** sowie ein **Fachtag**. Jede der Veranstaltungen konnte dank der Unterstützung des Vorstandes, der Mitarbeiterinnen sowie der Gäste, Teilnehmerinnen und Teilnehmer gut gelingen.



Seit dem Juli 2011 bieten 2 Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle LAWINE e.V. mit jeweils 10 Wochenstunden hessenweite Fortbildungen im Auftrag der DGfPI an. Die bundesweite Fortbildungsoffensive wird voraussichtlich bis zum Jahre 2014 durchgeführt werden.

Wie schon in den [vergangenen](#) Jahren, war es auch in den zugrundeliegenden Berichtsjahren so, dass das für Ratsuchende kostenfreie Angebot der Beratungsstelle LAWINE e.V. nur durch die fest zugesicherten Zuschüsse des Main Kinzig Kreises, der Stadt Hanau und einzelnen Gemeinden teilweise geleistet werden konnte. Die Beratungsstelle ist weiterhin zu einem großen Teil auf die zusätzlichen Einnahmen von Spenden, der Übernahme von Patenschaften für Kindertherapieplätze und Stiftungsgeldern angewiesen, um den steigenden Bedarf nach Beratung, Fortbildung und Information in dem Umfang leisten zu können. (Siehe auch Seite 8 und 12)

Auf diesem Wege möchten wir uns ganz herzlich bei unseren Unterstützerinnen und Unterstützern, Spenderinnen und Spendern bedanken. Ihr Engagement ermöglicht es, dass das Angebot - und hier im Besonderen die Beratungs- und Präventionsarbeit - weiterhin in dem Maße, wie es an Hand der Statistik deutlich wird, geleistet werden konnte.



*Was vor uns liegt und was hinter uns liegt, ist  
unbedeutend, verglichen mit dem, was in uns  
steckt.*

Ralph Waldo Emerson

Es ist immer wieder beeindruckend auf welch vielfältige  
Weise und mit welchem Ideenreichtum die Beratungsstelle  
von ihnen auf politische, finanzielle und auch auf ideelle  
Art und Weise Unterstützung findet!

Leise..... aber auch mal .....Laut

Dafür auch im Namen des Vorstandes und den  
Mitarbeiterinnen ein **DANKE**.



## Worte aus dem Vorstand

Während meiner paar Jahre im Lawine-Vorstand habe ich erfahren, wie arbeitsintensiv diese Hanauer Beratungsstelle ist.

Meine Aufgabe als „Ehrenamtliche“ im Vorstand ist es, z.B. an geschäftsführenden Sitzungen teilzunehmen, aber auch in der Öffentlichkeit für die Lawine da zu sein. Die Haupttätigkeit besteht darin, Spendentermine und Spendenübergabetermine wahrzunehmen. Eine sehr angenehme Sache, zumal ich dabei auf liebe und nette Menschen treffe. Mit Recht sind sie freudig und stolz und präsentieren ihre Beträge, die sie mir/uns überreichen. Gute Gespräche und Informationen kommen hinzu.

Wir von der Lawine wissen, wie dringend notwendig diese Gelder sind. Es geht uns finanziell nicht gut. Durch die Finanzkrise ausgelöst werden Mittel gekürzt. Wir machen uns viele Gedanken und große Sorgen, wie wir Gelder akquirieren können. Leider treffe ich immer wieder auf Menschen, die nicht wissen, was „Lawine“ ist und was dahinter steht, obwohl die Lawine Beratungsstelle schon seit über zwanzig Jahren besteht.



Die Zahl der Zu-Beratenden ist im vergangenen Jahr gestiegen.

Die Beratung und Prävention gegen „sexuelle Gewalt“ ist weiterhin notwendig.

Ich bin besorgt.

Edith Wolf  
Ehrenamtlicher Vorstand



## In eigener Sache: Runder Tisch und leere Kassen – eine Bilanz

### **Ein Jahr nach Veröffentlichung der Empfehlungen des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich“**

Die bundesweite Medienlandschaft überschlug sich vor drei Jahren mit immer neuen Meldungen.

*„Kaum jemand hatte es für möglich gehalten, wie häufig, manchmal sogar alltäglich sexuelle Übergriffe in Schulen, Heimen, Internaten, kirchlichen und sonstigen Einrichtungen sich ereignet haben und ereignen. Die Schilderungen tausender Betroffener über sexuellen Missbrauch und Gewalt in Institutionen haben Anfang des Jahres 2010 die Gesellschaft schockiert. Dass Täter so zahlreich Übergriffe begehen konnten, zeigt ein kollektives, aber vor allem auch ein institutionelles Versagen. Hundertfach nahmen die Institutionen ihre Verantwortung für den Schutz der Betroffenen nicht oder zumindest nicht ausreichend wahr. Die Leitungen von Einrichtungen und weitere Verantwortliche fanden es allzu oft wichtiger, den Ruf ihres Hauses zu wahren statt das Wohl der ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Viele Taten wurden ermöglicht oder zumindest begünstigt in einer Gesellschaft, die wegschaute oder die Taten bagatellierte, während die Aufsicht führenden Stellen ihre Pflichten nicht*



*angemessen erfüllt.*“ (aus dem Abschlussbericht des Runden Tisches zum Thema Sexueller Kindesmissbrauch).

Der Runde Tisch zum Thema „Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich“ war daraufhin vom Bundeskabinett im März 2010 beschlossen und eingerichtet worden. Da Missbrauch viele Dimensionen hat – etwa soziale, medizinische, pädagogische und juristische – saßen dem Runden Tisch drei Bundesministerinnen vor: Justiz, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Bildung und Forschung, neben 60 Vertreterinnen und Vertretern von führenden Institutionen und Organisationen in Deutschland aus Medizin, Psychotherapie, Wissenschaft, Sozialarbeit und Justiz, von Beratungsstellen, Kinderschutzorganisationen und Opferschutzverbänden, der Bundesinitiative Betroffener, der Schulen, der Internate, der beiden großen christlichen Kirchen, der Sportbünde, der freien Wohlfahrtspflege sowie des Bundestags, der Länder und Kommunen - mit dem Ziel: Bedingungen zu schaffen für eine Kultur des Hinsehens und Eingreifens.

Als Ergebnis wurde Ende November 2011 der Abschlussberichtes dieses Runden Tisches vorgelegt und Herr Rörig als Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Missbrauchs mit der Umsetzung der Empfehlungen beauftragt. Nach drei Jahren Start des Runden Tisches nannte Herr Rörig Ende November 2012 bei einem Hearing die politische Bilanz „bitter“.



## Was hat sich auf lokaler Ebene im Main-Kinzig-Kreis verändert?

Finanziert durch die Bundesregierung hat die Hanauer Lawine, Beratungs- und Präventionsstelle gegen sexuelle Gewalt, seit Juli 2011 mit einer halben zusätzlichen Personalstelle, hessenweit Teams von stationären und teilstationären Einrichtungen, inklusive Behindertenbereich, fortgebildet. Damit hat die Lawine bis 2014 eine Aufgabe in der bundesweiten Fortbildungsoffensive zur Stärkung der Handlungsfähigkeit (Prävention und Intervention) von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kinder- und Jugendhilfe zur Verhinderung sexualisierter Gewalt übernommen. In den mehrtägigen fundierten Fortbildungen werden u.a. individuell angepasste Schutzkonzepte für die jeweilige Institution entwickelt und implantiert.

Zusätzlich stellte das hessische Sozialministerium seit 2011 Gelder für Basisfortbildungen zum Thema sexuelle Gewalt für stationäre und teilstationäre Einrichtungen zur Verfügung, die neben anderen Beratungsstellen auch von der Lawine durchgeführt wurden.

Der hohe Fortbildungsbedarf von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im pädagogischen Bereich weist darauf hin, dass die bundesweite Debatte zum Thema sexuelle Gewalt mit Blick auf Kinderschutz und vorbeugende Maßnahmen, hin zu einem verantwortungsvollen Umgang, sehr ernst genommen wird.

Gleichzeitig hat die gesamtgesellschaftliche Diskussion den großen Bedarf an Beratungsangeboten für Betroffene deutlich gemacht.

Auch dazu hatte der Runde Tisch Empfehlungen ausgesprochen, u.a. die Einführung eines elternunabhängigen Rechtsanspruchs von Kindern auf



Beratung. Das gesetzlich verankerte Recht Betroffener auf regelfinanzierte, fachkompetente wohnortnahe Beratung und die verbindliche Verankerung öffentlicher Finanzierung von Beratungsangeboten.

Im Main-Kinzig-Kreis gibt es in Bezug auf diese Empfehlungen dringenden Handlungsbedarf. Beratungsanfragen sind (neben den Personal- und Mietnebenkosten) angestiegen, gleichzeitig ging der Anteil der öffentlichen Zuwendungen zurück. Aktuell wird die Beratungsstelle Lawine zu 49,8 % über öffentliche Gelder - sogenannte freiwillige soziale Leistungen - finanziert, die aber aufgrund von jeweiligen Haushaltslagen, verhängten Haushaltssperren oder zukünftigen Rettungsschirmen Schwankungen unterliegen. Nur die Hälfte aller Anfragen in der Beratungsstelle könnten mit diesen finanziellen Zuwendungen bedient werden, würden nicht schon seit Jahren die restlichen 50% des benötigten Etats über Spenden, Bußgelder, Stiftungen etc. eingeworben werden. Eine Herausforderung, die mit viel Aufwand verbunden ist. Vergleichsweise müssen andere hessische Fachberatungsstellen nicht in einem solchen Ausmaß Kapazitäten dafür investieren.

Alle politisch Verantwortlichen sind aufgefordert, den Empfehlungen des Runden Tisches nachzukommen. Dies gelingt nur, wenn der Einsatz für eine solide Absicherung von Beratungs- und Präventionsangeboten oberste Priorität hat. Weg vom bisherigen Status der freiwilligen sozialen Leistungen, die erfahrungsgemäß bei allen Einsparmaßnahmen zuerst gekürzt werden.



*„Die wohl wichtigste Konsequenz aus den Versäumnissen der Vergangenheit ist, sexuellen Missbrauch in der Gegenwart zu bekämpfen: durch umfassende Prävention und Intervention, leicht zugängliche Hilfen sowie konsequente Strafverfolgung der Täter. Heranwachsende Generationen besser vor sexuellem Missbrauch zu schützen, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der sich Bund, Länder, Kommunen, Institutionen und jede und jeder Einzelne stellen müssen.“* (aus dem Abschlussbericht des Runden Tisches zum Thema Sexueller Kindesmissbrauch)



## Lawine muss weiter rollen ...

Ein Jahresende bietet Gelegenheit, zurück zu schauen und Bilanz zu ziehen, und auch nach vorne zu schauen und zu planen, wie es weitergehen soll und kann. Planung braucht Planungssicherheit, also Mittel, um die bevorstehenden Aufgaben erfüllen zu können. Auch die Beratungsstelle Lawine e.V. reflektiert und will planen. Zurück blickend hat Lawine 2012 ihr Jubiläumsjahr mit Veranstaltungen abgeschlossen, zwei Fachtage organisiert, etliche Präventionsveranstaltungen sowie über 50 Fortbildungstage zum Thema sexuelle Gewalt durchgeführt, ca. 270 Fälle bearbeitet, wie Therapien für Kinder, jugendliche Mädchen und Frauen angeboten. Dies war möglich mithilfe öffentlicher Gelder, aber vor allem auch mit Spenden, die bereits die Hälfte des Jahresbudgets ausmachen.

Mit unseren alljährlichen Weihnachtsgrüßen möchten wir unseren Spenderinnen und Spendern sowie allen Kooperationspartnern danken. In diesem Jahr haben wir unsere Weihnachtskarten nicht selbst erstellt, zu unserer großen Freude wurden sie von den Schülerinnen und Schülern der Frida-Kahlo-Schule angefertigt! Mit der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung gab es bereits mehrere Kooperationen, wie z.B. die Durchführung von Selbstbehauptungskursen.



Um den zunehmenden Bedarf an Präventions-angeboten, Beratung und Therapie sowie Fach-veranstaltungen im MKK annähernd erfüllen zu können, benötigt Lawine zusätzliche Mittel. Leider wurden diese bereits 2012 zu 10% gekürzt, weitere Einstreichungen stehen bevor. Wir freuen uns daher über weitere Geldspenden, über Benefizveranstaltungen oder die Übernahme von Patenschaften für Kindertherapieplätze. Die Kosten für einen Therapieplatz betragen 3000,- € für ein Jahr, es können auch Anteile übernommen werden.

Spendenkonto: Lawine e.V., Sparkasse Hanau, Konto 108 028 929, Blz 506 500 23



# Bundesweite Fortbildungsoffensive 2010-2014



## **Bundesweite Fortbildungsoffensive 2010-2014** zur Stärkung der Handlungsfähigkeit (Prävention und Intervention) von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kinder- und Jugendhilfe und Behindertenhilfe zur Verhinderung sexualisierter Gewalt

Im Rahmen dieser bundesweiten Fortbildungsoffensive bietet die Beratungsstelle LAWINE e.V. im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention seit dem Juli 2011 hessenweit Fortbildungen in der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Behindertenhilfe an. Die Beratungsstelle LAWINE e.V. ist somit eine von 18 Beratungsstellen, die im Auftrag der DGfPI, der *Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention*, an der Bundesweiten Fortbildungsoffensive beteiligt sind.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) fördert seit Oktober 2010 das



Modellprojekt „Bundesweite Fortbildungsoffensive 2010–2014. Zur Stärkung der Handlungsfähigkeit (Prävention und Intervention) von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kinder- und Jugendhilfe zur Verhinderung sexualisierter Gewalt“.

Der multiprofessionelle Beirat der DGfPI stellte Kriterien auf, nach denen bundesweit für jedes Bundesland eine bzw. zwei Fachberatungsstellen ausgewählt wurden. Ziel war es, die vorhandenen Kompetenzen und fachlichen Ressourcen der existierenden Fachberatungsstellen zu nutzen.

Im Januar 2011 bewarb sich die Beratungsstelle auf die Ausschreibung der DGfPI. LAWINE e.V. wurde als Kooperationspartner für Hessen ausgewählt. Seit Juli 2011 werden über die DGfPI 20 Wochenstunden finanziert. Zwei Mitarbeiterinnen, Nadine Chaudhuri und Roberta Bandel, bieten diese Fortbildungen nun mit jeweils zusätzlich 10 Wochenstunden an.

Durch diese Fortbildung werden insbesondere folgende Ziele angestrebt:

- Nachhaltiger Schutz von Mädchen und Jungen vor sexualisierter Gewalt
- Umfassende Qualifizierung von Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe im gesamten Bundesgebiet
- Sicherstellung von institutionellen Strukturen, die das Auftreten sexualisierter Gewalt erschweren
- Etablierung eines Beschwerdemanagements unter Einbindung von externen Fachberatungsstellen (für Kinder/Jugendliche und Mitarbeiter- /innen sowie Leitungsebene)



- Institutionalisierung eines Kooperationsbündnisses zwischen Fachberatungsstellen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe
- Unterstützung bereits etablierter Fachberatungsstellen und Förderung der Vernetzung untereinander
- Neben allgemeinen Grundlagenkenntnissen wie die Anzeichen, Entstehungsbedingungen, Erscheinungsformen und Langzeitfolgen sexualisierter Gewalt werden ebenso differenzierte Schwerpunktkennnisse zu diesem Themengebiet vermittelt.

Die **DGfPI** ist ein Zusammenschluss von Fachkräften und Institutionen aus dem gesamten Bundesgebiet und dem angrenzenden Ausland, die sich gemeinsam zum Ziel gesetzt haben, aktiv für eine Verbesserung des Kinderschutzes einzutreten. Ein Handlungsschwerpunkt der Vereinsarbeit liegt auf der Fortbildung von Fachkräften zu Fragen des Kinderschutzes.

Thematisch setzt sich die **DGfPI**, die aus der Zusammenführung des Bundesvereins zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Mädchen und Jungen e.V. und der Deutschen Gesellschaft gegen Kindesmisshandlung und – vernachlässigung (DGgKV) e.V. hervorgegangen ist, mit besonderem Nachdruck für den Schutz von Mädchen und Jungen vor sexualisierter Gewalt ein.

Je nach Einrichtungsart und deren speziellen Bedürfnissen wurde das vorhandene Fortbildungskonzept angepasst und die Unterlagen von den Referentinnen zusammengestellt.

Die Fortbildungsinhalte, die im Rahmen der „BuFo“ angeboten werden, gliedern sich in ein 8-tägiges Fortbildungskonzept, welches meist in Blöcken über einen Zeitraum von ca. sechs Monaten stattfinden. Zudem stehen den Institutionen zwei Tage zur Vertiefung bezüglich Konzeptualisierung und Implementierung zur Verfügung.



Das Projekt bundesweite Fortbildungsoffensive wird wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Zusätzlich zur Durchführung der Fortbildung nehmen beide Mitarbeiterinnen an den bundesweiten Vernetzungstreffen teil.

Für die Referentinnen werden ebenfalls Coachings zur Vertiefung einzelner Schwerpunktthemen, wie z.B. Organisationsberatung angeboten.

Im Jahre 2011 wurden unter dieser Zielsetzung in der stationären Kinder und Jugendhilfe sechs Fortbildungen begonnen, davon in zwei Einrichtungen der Behindertenhilfe; 2012 wurden Fortbildungen in 11 Einrichtungen durchgeführt.

Festzustellen ist, dass die angebotenen Fortbildungen eine große Akzeptanz in den Einrichtungen finden.

Aufgrund der großen Nachfrage und dem damit deutlich werdenden Bedarf der stationären Einrichtungen sind die Fortbildungskapazitäten der Beratungsstelle LAWINE e.V., die über eine Finanzierung des Bundes stattfinden, bis zum Jahre 2014 ausgebucht.



# LEISE.....LAUT

## 20 Jahre Lawine

Am 17. Juni 2011 wurde das Jubiläumsjahr nach 20 Jahren Beratungs- und Präventionsarbeit zum Thema sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen mit einer akademischen Feier im Olof-Palme-Haus von uns eröffnet. Das vielerlei Assoziationen hervorrufende Motto



**Leise....Laut** sollte die Gegensätze beschreiben, mit denen sich das Thema sexuelle Gewalt innerhalb der persönlichen, gesellschaftlichen und politischen Dimensionen bewegt. „Wir sind gefordert, das Spannungsfeld wahrzunehmen, auszuloten und konstruktive Lösungen zu finden“ beschrieb die Mitarbeiterin Christa Klose unsere vielschichtige und komplexe Auseinander-setzung mit diesem Thema im Laufe der sich verändernden Zeiten. Dazu wurden von



den Kolleginnen Heike Karau, Roberta Bandel und Nadine Chaudhuri sowie von Barbara Pleß-Brandstetter (derzeitiger ehrenamtlicher Vorstand) Sätze aus verschiedenen räumlichen und gedanklichen Perspektiven an das Publikum geschickt.

In Anwesenheit zahlreicher Gäste wurde auf das langjährige Wirken der Fachberatungsstelle zurückgeblickt und dieses mit Grußworten gewürdigt. Landrat des MKK *Erich Pipa*, der SPD-Kreisbeigeordnete *Andre Kawai* sowie Hanau Sozialdezernent *Axel Weiss-Thiel* gratulierten und sicherten, auch die staatliche finanzielle Verantwortlichkeit betonend, weitere Unterstützung zu.

Auch *Imke Meyer*, die Frauenbeauftragte der Stadt Hanau, und weitere z.T. langjährige Kooperationspartnerinnen und -partner der Lawine sprachen wertschätzende Worte und überreichten tolle Geschenke. Seither erinnert z.B. die von *Dorle Oberländer* gemalte Frau mit festem Blick und entschlossener Körperhaltung an den Merksatz „Mein ..... gehört mir“. Dieses Geschenk der *Welle e. V.* wirkt nun in unseren Beratungsräumen. Besten Dank!

Sehr erfreut waren wir auch über den 2500,- Euro schweren Scheck des Hain-Gründauer Karnevalvereins „*Werrköppcher*“. Dankend möchten wir ebenso die *Heinrich-Sauer-Stiftung* erwähnen, die uns jahrelang zuverlässig und sogar mit einer Erhöhung ihrer Förderung unterstützt.

Musikalisch umrahmt wurde diese Veranstaltung von sechs Bläsern von Posaunenchören aus Bruchköbel und



Nidderau-Ostheim, für deren feierliche laute und leise Klänge wir uns herzlich bedankten.

Roswitha Reußwig aus Katholisch-Willenroth, alias *Susanne Betz*, amüsierte noch etwas mit ihren eigenen Anschauungen als „Hasselrother Landei“ zum Geschehen. Die Moderation führte unsere ehrenamtliche Vorstandsfrau Edith Wolf.



## ... dufte Party ...

Drei Monate später dann, am Samstag, dem 17.9.11, feierte Lawine ihr Jubiläum nochmals auf andere Weise: sie lud ein zu einer beschwingten „duften Party“ mit Live-Musik und Cocktails – leicht und laut! Mit einem tollen tanzbaren Mix aus Rock und Pop brachte die Cover-Band SO~DA aus Hanau ([www.soda-band.de](http://www.soda-band.de)) das Publikum in der Remise des Schlosses Phillipsruhe in Stimmung und aufs Parkett. Die leckeren Cocktails mixte das Team des *Kulturvereins Hanau*.

Auf die Einladung zu dieser Feier sollten weitere Veranstaltungen innerhalb des Jubiläumsjahres folgen, das im April 2012 mit einem Fachtag „Das Schwere leicht machen“ beendet werden sollte.



# „Wissen macht stark“

## Prävention gegen sexuelle Gewalt

„Wissen macht stark“ war das Motto eines Präventionsprojektes, das die Beratungsstelle im letzten Jahr in Kooperation mit der HANAUER HILFE und dem staatlichen Schulamt durchgeführt hat.

Es richtete sich an die Schüler und Schülerinnen der 7. Klassen der Schulen in Hanau und des Main-Kinzig-Kreises, d.h. an Mädchen und Jungen im Alter von 12 bis 14 Jahren.

Geleitet wurde das Projekt von der Idee, mit einem niedrigschwelligen Angebot altersangemessen über das Thema Sexuelle Gewalt ins Gespräch zu kommen. Finanziert wurde es über zusätzlich erhaltene Stiftungsgelder des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen, verteilt von Dem Paritätischen Landesverband Hessen e.V.

Ziel des Projektes war es, die Schülerinnen und Schüler über die Beratungsangebote zu informieren, ihre eventuellen Fragen zu beantworten sowie entsprechendes Informationsmaterial vorzustellen und weiter zu geben.

Dabei erwies es sich schnell als sinnvoll, die Jugendlichen in die Beratungsstellen einzuladen, damit sie auch die Räumlichkeiten kennen lernen konnten.



So besuchten die Jungen den Kollegen *Thomas Lutz*, der zuständig ist für die Beratung von Jungen ab 12 Jahren, in der HANAUER HILFE, und die Mädchen kamen in die LAWINE.

Die ca. 1 ½ Stunden dauernden Treffen waren häufig sehr lebhaft, stießen manchmal auf Abwehr, meist auf Interesse und hin und wieder auf große Betroffenheit. Dies spiegelt passend die Reaktionen wieder, die wir tagtäglich im Rahmen der Beratungs- und Präventionsarbeit erfahren.

Abgerundet wurden die Treffen mit der Möglichkeit an einem Rätsel teilzunehmen, verbunden mit der Chance eines schönen Gewinns bei richtiger Lösung.

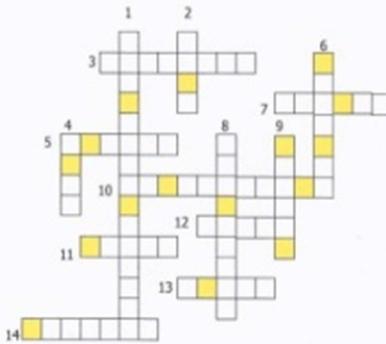
Die Preisverleihung fand gemeinsam mit Frau Winderling vom Staatlichen Schulamt zum Abschluss des Projektes in den Weihnachtsferien statt.

Aufgrund der finanziellen Ausstattung war das Projekt auf ein Jahr begrenzt. Es hat sich gezeigt, dass die allermeisten jugendlichen SchülerInnen daran interessiert waren/sind, mit den BeraterInnen über ein mit vielen unterschiedlichen Gefühlen einhergehendes Thema ins Gespräch zu kommen und ihr Wissen darüber zu erweitern.



# „Wissen macht stark“

## Rätsel



Lösungsworte

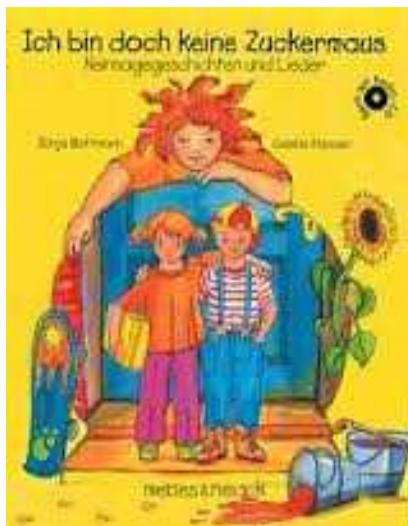
( Verwendet wird ue und oe )

1. Bietet Hilfe bei Problemen
2. Wenn ich was nicht will, dann sag ich.....
3. Es gibt schöne und blöde.....
4. Aufhören – international!
5. Brauchen Kinder bei Gefahr und vor Gewalt
6. ....Mädchen und Jungen holen sich Hilfe
7. Wenn mich jemand belästigt, darf ich mich .....
8. nicht allein
9. ....macht stark
10. Schlechte machen mir Bauchschmerzen, die darf ich weitersagen
11. Gegenteil von ängstlich
12. Man braucht es, wenn man sich verletzt hat oder etwas nicht alleine kann
13. Gegenteil von schwach
14. Gehört nur mir allein – kann klein, groß, dünn, dick sein



## Präventionsveranstaltung - Ich bin doch keine Zuckerm Maus

*Ein musikalisches  
Erzähltheater  
mit den beiden MuT-  
Mobilfrauen  
Sonja Blattmann und  
Karin Derks  
für Kinder von 4 - 11  
nach dem gleichnamigen  
Buch / CD*



*Paula landet gegen ihren Willen auf dem Schoß von Onkel Ede. Dabei macht Schmusen und Kuschneln doch nur Spaß wenn es freiwillig ist!*

*Da kann nur noch die kugelrunde, kunterbunte Träumefrau helfen!*

*Max und Paula lernen Nein zu sagen, ihre Gefühle zu zeigen und sich Hilfe zu holen.*

*Am Ende wissen beide sogar den Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen.*

*Denn eines sag ich Dir: „Mein Körper gehört mir!“*

Gemeinsam mit der *Bücherei Rodenbach* war es gelungen Frau *Sonja Blattmann*, die bekannte Autorin und Kinderliedermacherin und Frau *Karin Derks*, Regisseurin, Theaterpädagogin und Musikerin für das



musikalische Erzähltheater „Ich bin doch keine Zuckermaus“ zu engagieren. Zur Freude aller anwesenden Kinder untermalte die beeindruckende und spannende Darbietung noch *Frieda Friedlich*, die 9jährige Präventionshündin.

Am 29.2. fand zur Vorinformation der Eltern und PädagogInnen eine Abendveranstaltung statt. Hier konnten sich alle TeilnehmerInnen noch einmal selbst davon überzeugen, mit wie viel Spaß, Freude und Selbststärkung präventiv zum Thema sexuelle Gewalt an Mädchen und Kindern gearbeitet werden kann.

Der Abend richtete sich sowohl an die Eltern als auch an die teilnehmenden pädagogischen Fachkräfte und dient als Vorbereitung für die gemeinsame Kinderveranstaltung.

- Wie reagieren Kinder auf ihre Geschichten und Lieder?
- Erzählen Kinder, wenn ihnen wirklich etwas passiert ist?
- Merkt man den Kindern etwas an?
- Kann man eine Vierjährige denn schon aufklären?

Sie erweiterten ihr Hintergrundwissen zu sexuellem Missbrauch und Prävention und wurden sicherer im Umgang mit dem Thema. Durch die Präsentation des Stückes erfuhren sie, wie sie Kinder im Alltag spielerisch beim Aufbau eigener Schutzmechanismen unterstützen können. Es ging um Gefühle, Grenzen und Geheimnisse. Denn Kinder, die über ihren Körper Bescheid wissen, holen sich eher im richtigen Augenblick Hilfe.



Am 1.03.2012 fand die Kinderveranstaltung für Schüler und Schülerinnen der *Adolf Reichwein Schule* in Rodenbach statt. Mit viel Fantasie und einer galaktischen Träumemaschine gingen die Kinder auf die Reise zu Paula, ihrem Freund Max, der Katze Samira und der kunterbunten, kugelrunden Träumefrau.

Sonja Blattmanns Stimme ließ die Geschichte lebendig werden. Karin Derks zauberte mit ihren beiden Instrumenten, einem Cajón und einem Akkordeon die passenden Klänge und Töne. Am Ende konnte sie die Träumefrau sogar einschlafen lassen!

Die Kinder verwandelten sich in eine Aufräummaschine und wurden zu Katzen, die schnurren oder kratzen. Die Jungen und Mädchen landeten mit Paula auf dem Schoß von Onkel Ede und lernten lautstark Nein sagen.

Wichtige Impulse wurden unter anderem dadurch gegeben und vermittelt, dass die Mädchen und Jungen in der Geschichte hörten: Ein schlechtes Geheimnis sagen wir weiter! So wie Max, der schon ganz genau weiß, dass Hilfe holen nicht Petzen ist.

Die eingängigen und selbstbewussten Ohrwürmer von Sonja Blattmann und ein Kinderschutzrap verankerte zusätzlich die wichtigen fünf Schutzbotschaften rhythmisch im Körper.



# Schutz-Rap für Kinder von 4 - 11

www.mut-zentrum.de

## 1. Meine Gefühle sind richtig und wichtig!

Bewegung:

rechte Hand auf linke Brust

## Deine Gefühle sind richtig und wichtig!

Bewegung:

linke Hand auf rechte Brust

## 2. Ich sag nein – lass das sein!

Bewegung:

Hände in Neinhaltung nach vorn

## Grenzen setzen nicht verletzen!

Bewegung:

Hände nacheinander in Kreuzhaltung vor die Brust

## 3. Ein gutes Geheimnis behalte ich für mich,

Bewegung:

linke Hand bildet eine Schale, rechte Hand deckt Schale zu

## ein schlechtes Geheimnis sage ich weiter!

Bewegung:

Hände bilden einen Trichter vor dem Mund, Stimme laut

## 4. Ich kann helfen

Bewegung:

mit ausgestreckten Armen und Händen Hilfe anbieten

## und mir Hilfe holen!

Bewegung:

mit ausgestreckten Armen Hilfe holen

## 5. Denn eines sag ich dir,

Bewegung:

Zeigefinger zeigt auf sich und dann ausgestreckt nach vorn

## mein Körper gehört mir!

Bewegung:

sich selbst freundlich in die Arme nehmen

© 2006 Sonja Blattmann



## Fachtag „Das Schwere leicht machen“

*Es ist ein Phänomen, dass derjenige,  
der Sinn in seinem Tun und in seinem Leben sieht,  
unendlich viel bewältigen, aushalten und ertragen kann;  
wer aber keinen sieht, nichts.  
Während Sinn unbegrenzte Kräfte freisetzt,  
macht Sinnlosigkeit kraftlos, ausgebrannt, krank.*

*Wilhelm Schmid*

Als krönenden Abschluss des Jubiläumjahres richteten wir im April 2012 einen Fachtag aus. Dieser sollte im *Umweltzentrum Hanau* stattfinden, musste jedoch aufgrund von großer Nachfrage in das *Nachbarschaftshaus Tümpelgarten* verlegt werden.

Das Thema, welchem wir uns wieder einmal besonders widmen wollten, war die **Selbstfürsorge** – eine für alle mit belasteten und traumatisierten Menschen Arbeitenden unabdingbare Fähigkeit. Dafür konnten wir die Ärztin und Psychotherapeutin *Ellen Spangenberg* aus Kassel gewinnen, die den ca. 130 Teilnehmenden aus dem pädagogischen, psychosozialen und therapeutischen Bereich mit Handwerkszeug ausrüstete, um Klientinnen und Klienten ressourcenorientiert zu begleiten. Psychohygiene wie auch die Burnout-Prophylaxe für Begleiterinnen und Begleiter wurden kreativ miteinbezogen, um „**das Schwere leicht zu machen**“.



## Anmeldung

bis 15.04.2012

**Termin:** 27.04.2012  
9.30 - 13.00 Uhr

**Ort:** Umweltzentrum Hanau  
Philipp-August-Schleißner-Weg 2  
63452 Hanau (Tümpelgarten)  
[www.umweltzentrum-hanau.de](http://www.umweltzentrum-hanau.de)

**Teilnahmebeitrag** beträgt 20,00 €  
inkl. Getränke und Gebäck  
und wird vor Ort entrichtet

**Anmeldung** per Telefon, Fax oder Email an:

**Lawine e.V.**  
Beratungs- und Präventionsstelle  
gegen sexuelle Gewalt  
Chemnitz Str. 20  
63452 Hanau  
Tel 06 181 256602  
Fax 06 181 256612  
[mail@lawine-ev.de](mailto:mail@lawine-ev.de)

Es wird keine Anmeldebestätigung versandt



Foto von Jürgen W. aus Peine  
<http://www.myheimat.de/peine/natur/fliegender-stein-d120931.html>

## Fachtag

*Das Schwere leicht machen*



**Freitag**  
**27. April 2012**  
**Hanau**



## Fachtag

### mit Ellen Spangenberg

Ärztin und Psychotherapeutin in Kassel

*Das Schwere leicht machen  
Psychohygiene und Resilienz  
für BegleiterInnen*

*In der Arbeit mit psychisch belasteten  
und traumatisierten Kindern,  
Jugendlichen und Erwachsenen  
sind Beraterinnen und Berater vor  
Herausforderungen gestellt, die Ihnen  
besondere Kompetenzen abverlangen.*

*In diesem Seminar werden wir uns  
mit dem Thema Resilienz be-  
schäftigen sowie uns mit Hand-  
werkszeug rüsten, um KlientInnen  
ressourcenorientiert zu begleiten.  
Andererseits ist gerade bei der Arbeit  
mit stark belasteten Menschen  
Psychohygiene und Burnout-  
Prophylaxe der BegleiterInnen  
besonders wichtig, so dass wir  
dieses Thema kreativ einbe-  
ziehen werden, um "das Schwere  
leicht zu machen".*

Buchveröffentlichung:

Ellen Spangenberg  
Dem Leben wieder trauen  
Traumaheilung nach sexueller Gewalt  
Patmos 2008

## Ablauf

9.00 Uhr	Ankommen
9.30 Uhr	Vortrag Ellen Spangenberg
11.00 Uhr	Pause
11.30 Uhr	Praxisorientierter Teil
13.00 Uhr	Ende

## Zielgruppe

Der Fachtag richtet sich an alle Fachkräfte aus dem pädagogischen und psychosozialen Bereich, die mit psychisch belasteten Kindern und Erwachsenen arbeiten

## Lawine e.V.

Die Veranstaltung findet im Rahmen unseres 20jährigen Jubiläums statt

[www.lawine-ev.de](http://www.lawine-ev.de)



Die zentralen Themen des Fachtages waren Traumatisierung und Stress, Ressourcen und Resilienz. In ihren höchst anregenden und unterhaltsamen Vorträgen vermittelte Frau Spangenberg neben interessanten anschaulichen Informationen vielfältige praktische Anregungen und anwendbares Material, wie Fragebögen zur Selbsteinschätzung von Burnout sowie hilfreiche Gedichte, Geschichten, Bilder und Übungen, wie z.B. die *Imagination des reinigenden Wasserfalls*. Wir erhielten zudem konkrete Selbsthilfemöglichkeiten im Falle von starkem psychischem Stress bei den Begleiterinnen/Begleitern sowie Tips zur Reduktion von Stress für Professionelle und in Einrichtungen. Wichtig dafür ist beispielsweise das Gleichgewicht zwischen Geben und Nehmen („Wenn ich viel gebe, wo sind meine Kraftquellen?“) und zwischen Aushalten und Handeln („Wenn ich viel aushalten muss, wo handle ich aktiv und mit Begeisterung?“). Die Etablierung von Selbstfürsorgethemen oder gemeinsamen Aktivitäten in Teams sorgen u.a. für ein stressarmes Arbeitsklima. Nicht vernachlässigen sollten wir vor allem unser Leben außerhalb der Arbeit!





## Fachtagung zum 20. Geburtstag

Hanau (re). Die Hanauer Beratungs- und Präventionsstelle Lawine lud gestern zu einem Fachtag für Fachkräfte aus dem pädagogischen und psychosozialen Bereich, die mit psychisch belasteten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen arbeiten, ein. Das Schwere leicht machen“ war das Thema der Veranstaltung, in der die Ärztin und Psychotherapeutin Ellen Spangenberg aus Kassel fachliche Begleiter mit Handwerkszeug ausrü-

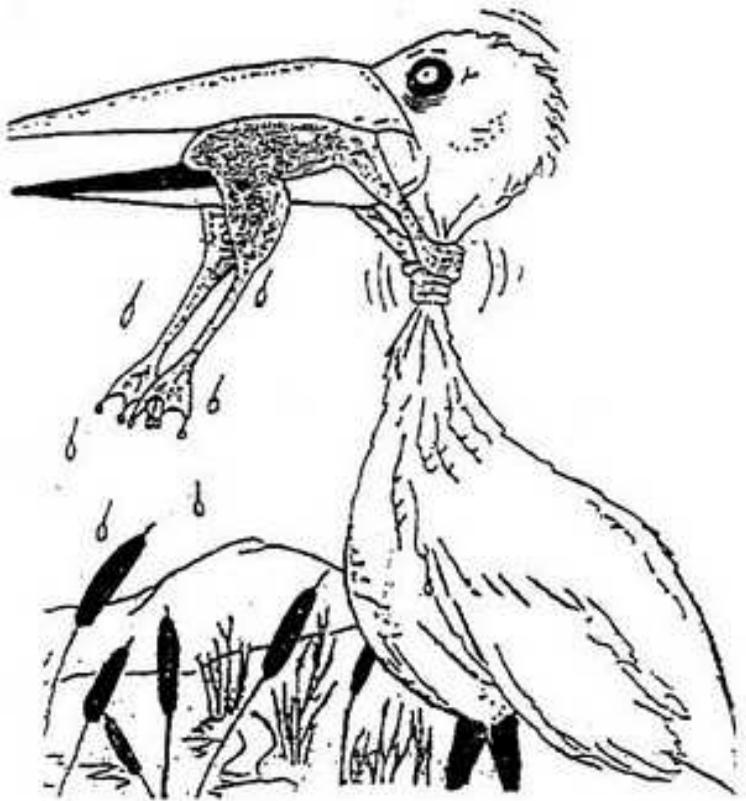
tete sowie mit kreativen Mitteln zu Psychohygiene und Burnout-Prophylaxe anregte. Der Fachtag war Teil des Rahmenprogramms zum 20-jährigen Bestehen der Einrichtung. Auf dem Bild von links: Nadine Chaudhuri-Diabatee (Lawine), Edith Wolf (Lawine), Christiane Messner (Lawine), Ellen Spangenberg (Referentin), Christa Klose (Lawine), Heike Karau (Lawine) und Roberta Bandel-Greenhalgh (Lawine).  
*(Foto: Wimmer)*

Von rechts nach links:

Nadine Chaudhuri (Mitarbeiterin), Edith Wolf (Ehrenamtlicher Vorstand), Christiane Messner (Verwaltungskraft der Lawine), Ellen Spangenberg (Referentin), Mitarbeiterinnen Christa Klose, Heike Karau, Roberta Bandel



**PAROLE :**  
*niemals aufgeben ...*



## Fachtagung „Wir sehen nur, was wir für möglich halten!“

Im Rahmen einer Fachtagung, die im November 2012 stattfand, wurde das Thema „Jungen als Opfer sexualisierter Gewalt“ aufgegriffen.

Gemeinsam mit der HANAUER HILFE und in Kooperation mit der *Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention (DGfPI)* und dem *Zentrum für Traumapädagogik* aus Hanau wurde zu einer Veranstaltung ins *Nachbarschaftshaus Tümpelgarten* eingeladen.

Teilgenommen haben ca. 100 MitarbeiterInnen aus den unterschiedlichen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe, dem Gesundheitswesen, von Schulen, Polizei und Justiz.

Davon ausgehend, dass Jungen als Opfer von sexueller Gewalt in der Öffentlichkeit und von den Fachleuten bisher noch zu selten wahrgenommen werden, war es Ziel der Fachtagung, diesem durch Information, Reflexion und Entwicklung von Handlungsideen entgegenzuwirken.

Zahlreiche ReferentInnen gestalteten den Tag mit theoretischem Input und vertiefend in Arbeitsgruppen. *Dirk Bange*, um nur einen der Referenten zu nennen, stellte in seinem Vortrag die aktuellen Untersuchungsergebnisse zu sexueller Gewalt an Jungen dar und leitete daraus wichtige Hinweise für die Praxis ab. Die Themen der Arbeitsgruppen waren breit gefächert und boten beispielsweise Vertiefungen zu den Themen „Jungen als



Opfer von Geschwisterinzest“ oder „Frauen als Täterinnen“ an.

Besonders eindrücklich war das Theaterstück „Ich werde es sagen“ von der *Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück*, das in der Tagesmitte gezeigt wurde. Anhand der dargestellten Geschichte eines betroffenen Jungen gelang es dem Schauspieler *Reinhard Gesse* in beeindruckender Weise die Zuschauerinnen und Zuschauer emotional zu berühren. Die vorher gehörten Informationen konnten so auch auf der gefühlten Ebene erfasst, vertieft und verarbeitet werden.

Der arbeitsintensive Tag wurde gemeinsam beschlossen mit einem Blick darauf, was den betroffenen Jungen und Männern auf dem Weg der Verarbeitung hilft, bzw. geholfen hat. Stellvertretend trugen die Veranstalter-Innen und ReferentInnen Zitate von Betroffenen vor.

Abschließend möchten wir auch hier Einige zu Wort kommen lassen:

*„Mir hat geholfen, dass mir endlich geglaubt wurde!“*

*„Mir hat geholfen, dass ich verstanden habe, dass ich keine Schuld an dem Geschehenen habe – das hat mich wirklich entlastet, aber es war ein sehr langer Weg das zu begreifen!“*

*Mir hat geholfen, zu wissen, dass ich nicht mehr alleine bin!“*

*„Mir hat geholfen, dass nicht weggesehen wurde!“*



# Frauen als Täterinnen im Fokus

## Tagung zum Thema Missbrauch von Jungen

**Hanau (wb/tok).** Im Hanauer Nachbarschaftshaus Tümpelgarten fand eine Fachtagung zum Thema Missbrauch von Jungen und männlichen Jugendlichen statt. An der Veranstaltung nahmen rund 120 Teilnehmer aus der Region teil. Dort diskutieren Psychiater, Psychologen, Vertreter von Jugendhilfe-Organisationen, Kirchen, Justiz und Polizei.

Engeladen hatten die „Hanauer Hilfe“ und „Lawine“ sowie die überregionale „Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und Vernachlässigung (DDfPD)“. Laut Thomas Lutz, besuchten in den zurückliegenden Jahren aus Hanau und Umgebung rund 160 Jungen und Jugendliche Schutz und Hilfe in den beiden Beratungsstellen der „Hanauer Hilfe“ und der „Lawine“. „Dabei kümmern wir uns um die Jungs bis zwölf Jahre, mein Kollege Lutz betreute die älteren Jugendlichen, berichtete die „Lawine“-Fachfrau Heike Karau. Es gebe sexuelle Gewalt gegenüber Jungen und männlichen Jugendlichen nicht nur von erwachsenen Männern, sondern auch von Frauen als Täterinnen, sagte Heike Karau. „Was wir nicht sehen wollen, weil wir es nicht für möglich halten, findet trotzdem statt“, sagte Matthias Nitsch von der DGPI. Dabei würden Jungs und Jugendli-

che nicht nur von Männern oder Frauen vergewaltigt, es gebe insbesondere in Familien inzestuöse Systeme oder Geschwisterinzest.

Dr. Dirk Bange sprach über sexuelle Gewalt an Jungen. Er berichtete aus seiner Erfahrung bei der Hamburger Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration. „Wir müssen die Mauer des Schweigens durchbrechen“, sagte Bange. Der Berliner Thomas Schlingmann sprach zum Thema „Einem richtigen Mann passiert so was nicht“.

Die theaterpädagogische Werkstatt aus Osnabrück führte ihr Stück „Ich werde es sagen“ auf. Und dann gab es fünf Workshops. Matthias Nitsch von DGPI leitete das Workshop „Jungen in inzestuösen Familiensystemen“. Dabei wurde versucht, anhand von Empathieübungen und Rollenspielen ein Gespür zum Erkennen der Problematiken zu entwickeln.

Werner Meyer-Deters sprach in seinem Workshop über „Jungen als Opfer von Geschwisterinzest“. Und Heike Küken von der Universität Darmstadt referierte über das Thema „Frauen als Täterinnen“. Über ein ähnliches Thema, nämlich über die „Arbeit von Frauen mit gewaltbetroffenen Jungen“ berichtete auch die Münchenerin Ulrike Tümmeler-Wanger.



# Allgemeine und statistische Angaben 2012



*Was vor uns liegt und was hinter uns liegt, ist  
unbedeutend, verglichen mit dem, was in uns steckt.*

Ralph Waldo Emerson



LAWINE e.V.

## Beratungs- und Präventionsstelle gegen sexuelle Gewalt

Chemnitzer Straße 20, 63452 Hanau

Telefon: 0 61 81 / 25 66 02

Fax: 0 61 81 / 25 66 12

E-Mail: [mail@lawine-ev.de](mailto:mail@lawine-ev.de)

Homepage: [www.lawine-ev.de](http://www.lawine-ev.de)

### **Telefonische Sprechzeiten**

Montag 14.00 – 16.00 Uhr

Dienstag 10.00 – 12.00 Uhr

Donnerstag 10.00 – 12.00 Uhr

Termine nach Vereinbarung

### **Ansprechpartnerinnen**

Ein Fachteam von vier Mitarbeiterinnen

### **Einrichtungsträger**



Lawine e.V.  
Chemnitzer Straße 20  
63452 Hanau

Seit 1991 unter der Trägerschaft des Vereins „Frauen helfen Frauen e.V.“, seit 1999 eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Hanau und gemäß Freistellungsbescheid vom 24.01.2012 als **mildtätig** anerkannt.

Der **Vorstand** setzt sich aus einer ehrenamtlich Tätigen und einer Mitarbeiterin der Beratungsstelle zusammen. Dienst- und Fachaufsicht obliegen dem Vorstand.

Für alle Dienst- und Arbeitsverträge gilt das Tarifrecht für den Öffentlichen Dienst. Der Verein ist Mitglied im Paritätischen Hessen.

### **Zuständigkeitsbereich**

Lawine e.V. ist Fach- und Anlaufstelle für die Stadt Hanau und den Main-Kinzig-Kreis.

### **Finanzierung**

Finanziert wird Lawine durch Zuschüsse der Stadt Hanau, des Main-Kinzig-Kreises, einzelner Gemeinden des Main-Kinzig-Kreises, der kommunalisierten Mittel des Landes Hessen, Bußgeldzuweisungen, Spenden, Patenschaften für Kindertherapieplätze, Kollekten und Mitgliedsbeiträgen.



## Die Beratungsstelle

### Angebote

- Beratung und Therapie für Betroffene von sexueller Gewalt
- Interventionsplanung bei Verdachtsfällen und Fällen von sexueller Gewalt
- Prävention
- Fortbildung
- Begleitung bei juristischen Angelegenheiten
- Therapeutische Gruppe für Frauen
- Informationsveranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit

### Zielgruppen

- Mädchen und Jungen bis zum Alter von 12 Jahren
- jugendliche Mädchen und junge erwachsene Frauen bis zum 27. Lebensjahr
- Frauen
- Bezugs- und Vertrauenspersonen
- Pädagogische und therapeutische Fachkräfte / MultiplikatorInnen
- Kooperationspartner
- Öffentlichkeit



## **Personalsituation**

2012 bildeten 4 Mitarbeiterinnen auf Teilzeitbasis - mit insgesamt

118 Wochenstunden im Jahresdurchschnitt - ein Team von pädagogischen Fachkräften mit verschiedenen therapeutischen Zusatzqualifikationen und unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten innerhalb der Einrichtung. Das Team wird von einer Verwaltungskraft mit 13 Wochenstunden im Jahresdurchschnitt unterstützt.

- **Zusatzqualifikationen**

- Mediation
- Sozialtherapie
- Fortbildungen in Traumaberatung,-therapie
- Fachberatung in Psychotraumatologie
- Gordon-Familientraining
- Kunsttherapie
- Familienorientierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
- Psychotherapie (HPG)
- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (Approbation)
- Energetische Psychologie in Traumaberatung
- EMDR
- TRIMB

- **Stundenkapazitäten**



Die Stundenkapazitäten betragen 2012 im Jahresdurchschnitt

- 102 Wochenstunden für die Arbeitsbereiche Beratung, Kindertherapie, Fort- und Weiterbildung, Prävention, Interventionsplanung, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit
- 6 Wochenstunden telefonische Beratung
- 23 Wochenstunden für Verwaltung, Geschäftsführung und Vereinsarbeit

## **Interner Prozessablauf**

Die Inanspruchnahme der Beratung beruht auf Freiwilligkeit (Komm-Struktur).

Die Kontaktaufnahme der KlientInnen erfolgt in der Regel an 3 x 2 Stunden pro Woche zu den telefonischen Sprechzeiten, über Rückruf nach Anfragen über den Anrufbeantworter sowie per Email. Gegebenenfalls erfolgt eine zeitnahe und flexible Terminvergabe für ein persönliches Beratungsgespräch (Erstgespräch). Die Beratung ist vertraulich, kostenlos und auf Wunsch anonym.

Die Organisation des Arbeitsverlaufes ermöglicht eine kurzfristige Reaktion auf akute Belastungssituationen und Krisen.

Sämtliche Anfragen und Aufträge werden zur Auftragsklärung und weiteren Verfahrensweise gemeinsam in der wöchentlichen Teamsitzung



besprochen und nach zeitlichen und fachlichen Ressourcen bearbeitet.

Häufigkeit und Regelmäßigkeit der Kontakte richten sich nach den individuellen Erfordernissen.

## **Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung**

Die Öffentlichkeitsarbeit ist wesentlicher Bestandteil unserer Tätigkeit. Die Einrichtung strebt eine, entsprechend den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln, optimale Bedarfsdeckung an. Dies erfordert intensive Öffentlichkeitsarbeit für die Absicherung der Strukturqualität der Beratungsstellenarbeit.

Informationsveranstaltungen, verschiedene Informationsmaterialien (Faltblätter, Homepage, Fachtagungsreader etc.), Pressearbeit tragen bei zu Aufklärung und Enttabuisierung des Themas sexueller Gewalt sowie zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Beratungsstelle und ihrer Angebote bei Zielgruppen und MultiplikatorInnen.

Fachtagungen zu spezifischen Themen werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt.

## **Kooperationspartner**



Im Arbeitskontext der Beratungsstelle Lawine e.V. ist die interdisziplinäre und interinstitutionelle Kooperation unabdingbar. Zu den KooperationspartnerInnen zählen andere Beratungsstellen, Jugendämter, Frauenhäuser, Polizei, Staatsanwaltschaft, AnwältInnen, Familienhilfevereine, TherapeutInnen, ÄrztInnen, Kliniken, Schulen und Kindertagestätten, Einrichtungen der offenen Jugendarbeit, Frauenbüros etc.

Zur Pflege der Kooperationsbeziehungen nimmt Lawine an Treffen mit beteiligten Institutionen in regelmäßigen Abständen teil.

Alle Kolleginnen sind in unterschiedlichen **Arbeitskreisen** regional und überregional vernetzt:

- Mädchenarbeitskreis
- Arbeitskreis Psychosoziale Beratungsstellen Hanau
- Arbeitskreis Häusliche Gewalt
- Arbeitskreis Sexuelle Gewalt
- Arbeitskreis Kindertherapie
- Arbeitskreis Kinder psychisch belasteter Eltern
- Kreisgruppentreffen des Paritätischen
- Arbeitsgemeinschaft nach §78 KJHG des MKK
- Arbeitsgemeinschaft nach §78 KJHG der Stadt Hanau
- Landesarbeitsgemeinschaft der Beratungsstellen gegen sexuelle Gewalt (LAG)
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Beratungsstellen gegen sexuelle Gewalt (BAG)
- Frauenbeirat des MKK
- Frauenplenum der Stadt Hanau



## Finanzierung

Die finanzielle Ausstattung der Beratungsstelle basiert auf einer Mischfinanzierung. Feste Zuschüsse geben die Stadt Hanau und der Main-Kinzig-Kreis. Der Main-Kinzig-Kreis verwaltet die kommunalisierten Mittel des Landes Hessen, die ebenfalls an die Beratungsstelle weitergegeben werden. Einzelne Gemeinden des Main-Kinzig-Kreises überweisen Zuwendungen in unterschiedlicher Höhe an die Lawine.

Die Akquirierung von Spenden, Patenschaften für Kindertherapieplätze, Bußgeldern, Mitgliedsbeiträgen und Kollekten von Kirchengemeinden beider christlicher Konfessionen komplettieren die finanzielle Ausstattung der Beratungsstelle und deckten 2012 annähernd 50 % des Etats.

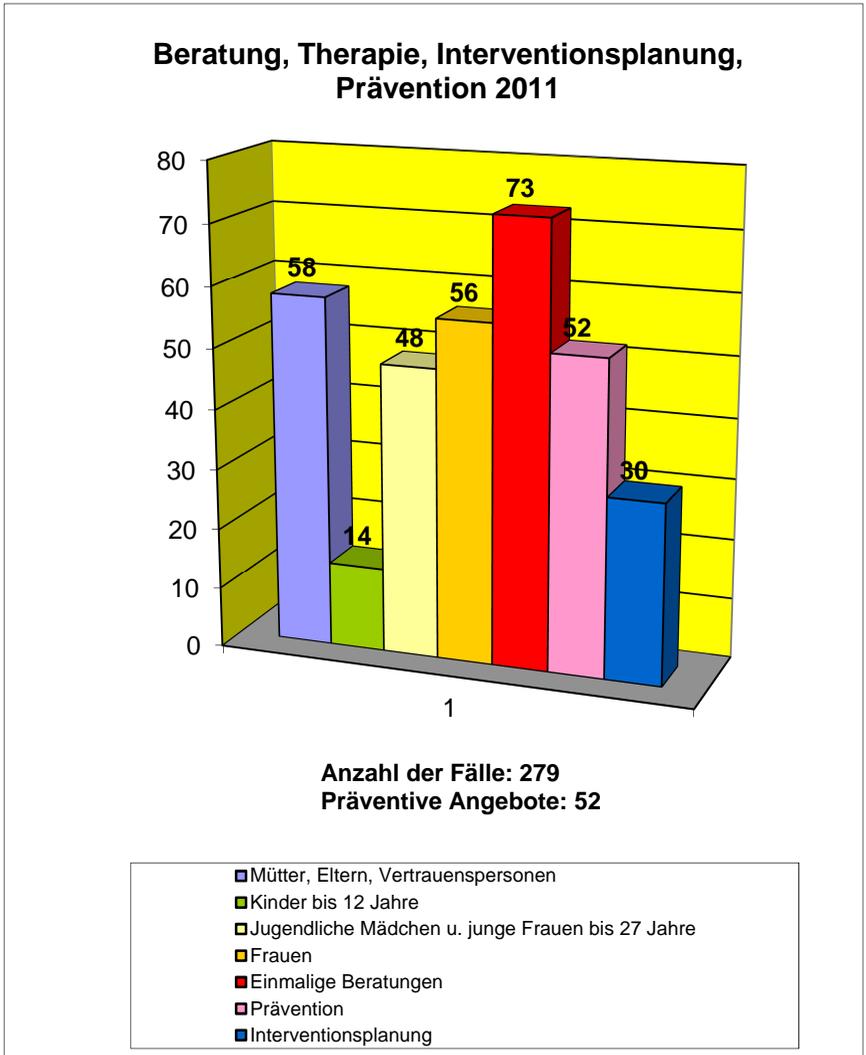


# Tätigkeit im Jahr 2011

## Statistische Daten



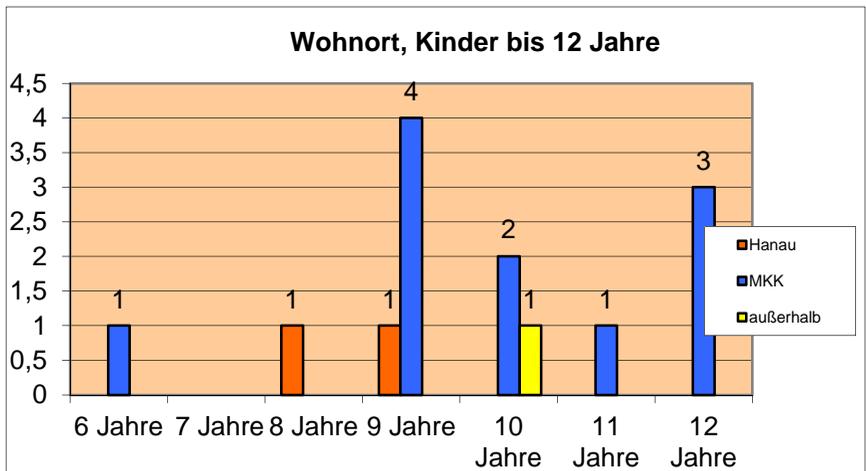
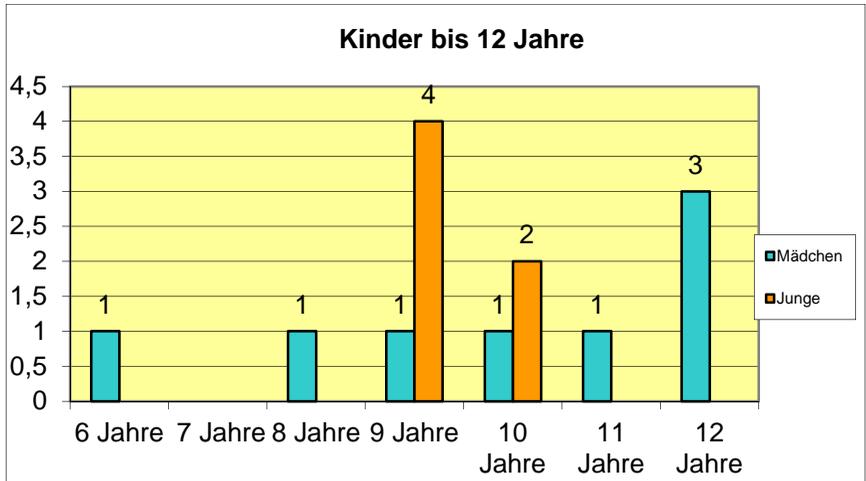
## Tätigkeit im Jahr 2011 / Statistische Daten



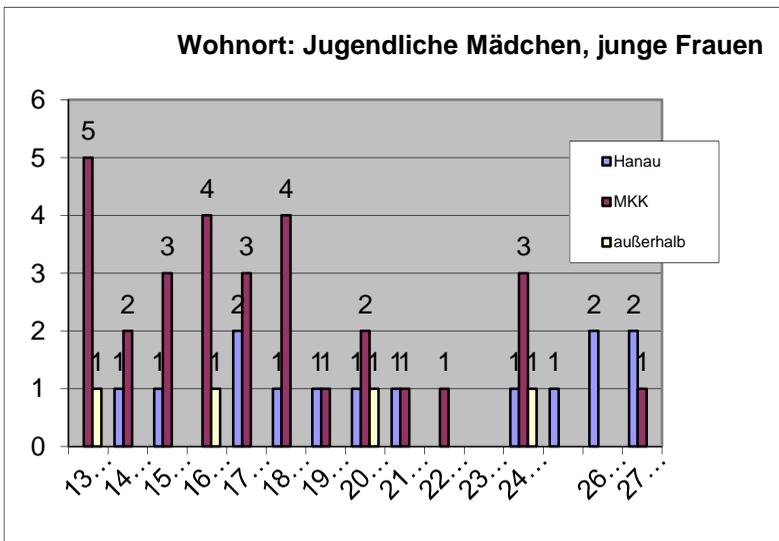
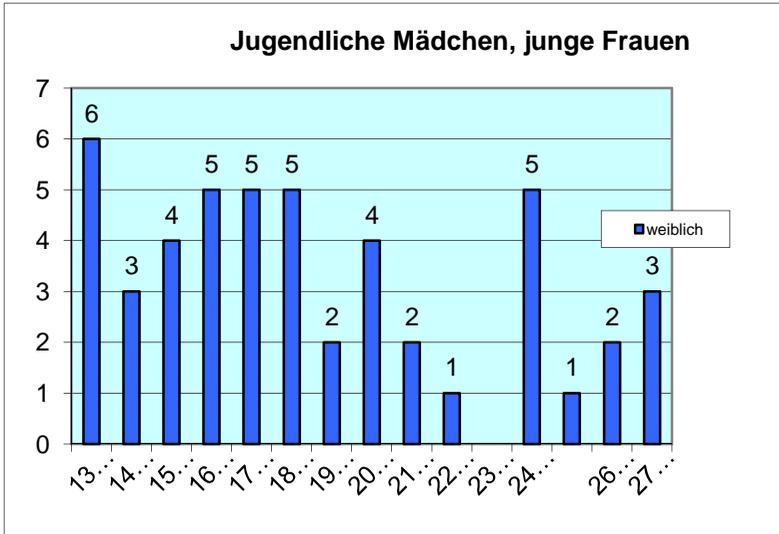
## Beratung / Therapie

### Therapie von Kindern bis zum Alter von 12 Jahren

(Anzahl, Alter, Geschlecht, Wohnort)



## Beratung / Therapie von jugendlichen Mädchen u. jungen Frauen (Anzahl, Alter, Geschlecht, Wohnort)



## **Beratung / Therapie von Kindern bis zum Alter von 12 Jahren und von jugendlichen Mädchen u. jungen Frauen**

14 Kinder bis zum Alter von 12 Jahren und 48 jugendliche Mädchen und junge Frauen sind 2011 zur Kindertherapie und zu Beratungsterminen gekommen. 16 davon lebten in Hanau, 41 kamen aus dem Main-Kinzig-Kreis und 5 außerhalb des Kreises. In 52 Fällen (84 %) kamen, bzw. kommen die betroffenen über einen längeren Zeitraum in die Beratungsstelle, der Therapieprozess kann bis zu 3 Jahren dauern. 10 von 62 Kindern und Jugendlichen hatten einen Migrationshintergrund.

### **Beratung von Müttern, Eltern, Vertrauenspersonen**

Bei allen Kindertherapien fanden regelmäßige begleitende Elterngespräche statt, ebenfalls bei jugendlichen Mädchen, wenn es erforderlich war. Diese Termine wurden nicht gesondert erfasst.

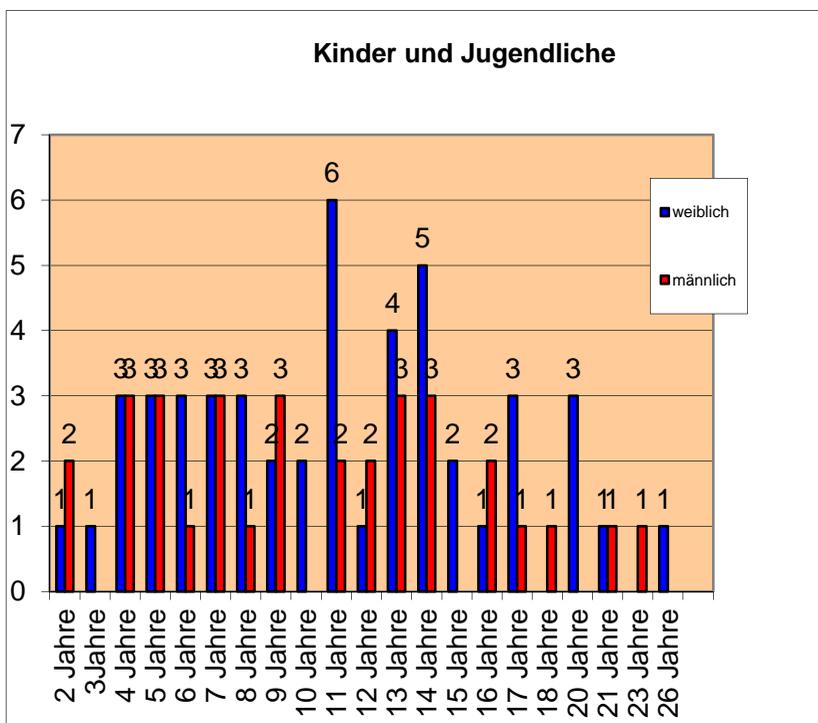
Zusätzlich wurden 58 Mütter, Väter, Eltern, bzw. Vertrauenspersonen beraten, davon in 31 mal über einen längeren Zeitraum, um einen Verdacht auf sexuelle Gewalt zu klären, den Umgang mit den Kindern zu besprechen oder sie zu schützen.

Ihre Kinder waren nicht in einen therapeutischen Prozess in der Beratungsstelle eingebunden. Von den Erziehungsberechtigten/Vertrauenspersonen hatten 5 einen Migrationshintergrund, 37 lebten im Main-Kinzig-Kreis, 21 in Hanau.



Bei diesem Beratungsangebot wurde für 80 zusätzliche Kinder und Jugendliche, die nicht selbst zur Beratungsstelle gekommen sind, Unterstützung in Anspruch genommen.

### Altersstruktur dieser 80 Kinder und Jugendlichen:



## **Interventionsplanung: Fallbesprechungen, Hilfekonferenzen, Verdachtsabklärung**

In 30 Fällen zur Interventionsplanung nahmen insgesamt 126 Personen teil, darunter Professionelle aus Jugendämtern, pädagogische Fachkräfte aus Schulen, Kindertagesstätten, Einrichtungen der Jugendhilfe, Einrichtungen des betreuten Wohnens, Heimen, etc. In den meisten Fällen waren mehrere

Treffen zur Unterstützung der Kinder, Jugendlichen und derer Familien erforderlich. Der Wohnort der betroffenen Kinder und Jugendlichen befand sich 26 mal im Main-Kinzig-Kreis und 4 mal in Hanau.

## **Beratung von Frauen**

Regelmäßige Gesprächstermine nahmen 56 Frauen in Anspruch, in der Altersgruppe von 30-73 Jahren. 49 von ihnen nutzten das Angebot der Lawine über einen längeren Zeitraum. Von den Frauen wohnten 34 im Main-Kinzig-Kreis, 22 in Hanau, vier davon hatten einen Migrationshintergrund.

## **Einmalige Beratungen**

In vielen Fällen wird eine einmalige Beratung zur Verdachtsabklärung und/oder zur Besprechung der nächsten Schritte im Kontakt mit betroffenen Kindern genutzt. Mehrfach nutzten Ratsuchende das Internet, den Mailkontakt, um Fragen zu klären. Die Anfragen kamen 18



mal aus dem MKK, 22 mal aus Hanau und 33 mal aus Orten oder Städten außerhalb des Main-Kinzig-Kreises.

In den telefonischen Sprechzeiten, 6 Stunden wöchentlich, wurden Kurzberatungen, beispielsweise zur Verdachtsabklärung durchgeführt, Termine vereinbart, Anfragen beantwortet und Ratsuchende an andere Institutionen weitervermittelt.

### **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Insbesondere bei der Interventionsplanung, aber auch bei den vorher und im Anschluss genannten Therapie- und Beratungssettings, ist es unabdingbar mit KollegInnen aus anderen Einrichtungen zusammenzuarbeiten, sich auszutauschen und zu vernetzen. Dazu gehören, um nur einige zu nennen, die Jugendämter, Schulen, Kindertagesstätten, Familienhilfevereine, Beratungsstellen, Psychiatrie, AnwältInnen, ÄrztInnen.

### **Anlässe für die Kontaktaufnahme**

Kontakt zur Beratungsstelle wird meistens aufgenommen, wenn ein Verdacht auf sexuelle Gewalt vorliegt, sexuelle Übergriffe stattgefunden haben oder angezeigt wurde. Entsprechende Ziele und Inhalte im Beratungskontakt sind die Abklärung von Verdachtsmomenten, Schutz vor weiteren Übergriffen, Stabilisierung der aktuellen Lebenssituation, Informationen über die Auswirkungen von traumatischen Erlebnissen, Verarbeitung erlebter Gewalterfahrungen.



## **Juristische Begleitung**

Kommt es zu einer Anzeige aufgrund sexueller Gewalterfahrung, verweisen andere Einrichtungen oft an Lawine, da die Beratungsstelle die Betroffenen bei juristischen Schritten unterstützt und begleitet. Damit verbundene Kontakte zu Polizei, AnwältInnen, Staatsanwaltschaft, Straf- und Familiengericht, GutachterInnen sind bei Strafanzeige, Hauptverhandlung und Sorgerechtsregelungen unerlässlich.

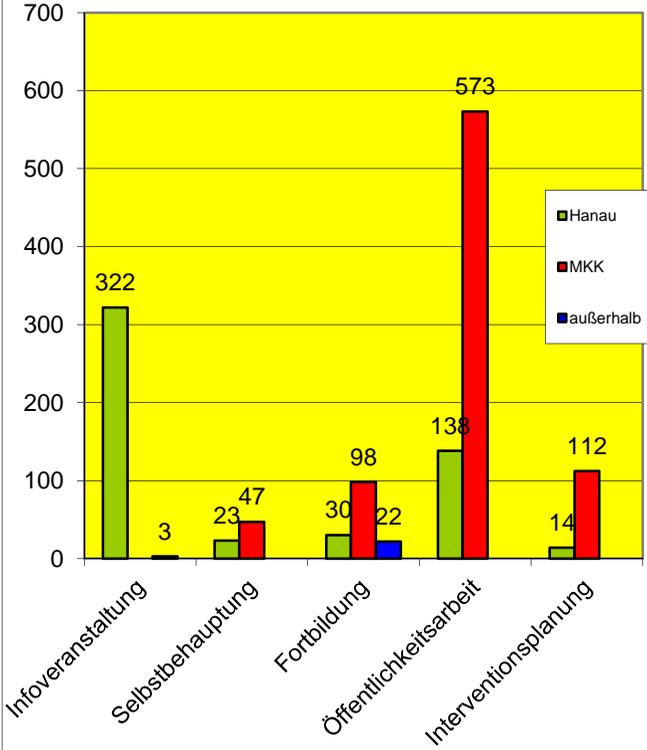
## **Prävention**

Informationen zum Thema sexuelle Gewalt und zum vorbeugenden Schutz vor sexuellen Übergriffen wurden sehr unterschiedlich und vielseitig insgesamt 1256 Menschen nahe gebracht.

Bei 13 Infoveranstaltungen für Mädchengruppen, SchülerInnen, Auszubildende, StudentInnen, KonfirmandInnen, MultiplikatorInnen, Pädagogische Fachkräfte wurden 325 Teilnehmer gezählt, in 10 Selbstbehauptungsgruppen für Mädchen, wurden insgesamt 70 Mädchen bestärkt, 150 Teilnehmer nahmen an 8 Fortbildungen teil, in 21 öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen wurden 711 Menschen erreicht und informiert.



## Prävention, Interventionsplanung



## DGfPI

Im Rahmen der bundesweiten Fortbildungsinitiative „zur Stärkung der Handlungsfähigkeit (Prävention und Intervention) von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kinder- und Jugendhilfe zur Verhinderung sexualisierter Gewalt“ hat die Lawine in 5 hessischen Einrichtungen an 21 Fortbildungstagen 346 TeilnehmerInnen weiterqualifiziert.





# Tätigkeit im Jahr 2012

## Statistische Daten



## **Beratung / Therapie von Kindern bis zum Alter von 12 Jahren und von jugendlichen Mädchen u. jungen Frauen**

14 Kinder bis zum Alter von 12 Jahren ( 4 Jungen, 10 Mädchen) und 44 jugendliche Mädchen und junge Frauen sind 2012 zur Kindertherapie und zu Beratungsterminen gekommen. 13 davon lebten in Hanau, 41 kamen aus dem Main-Kinzig-Kreis und 4 außerhalb des Kreises. In 45 Fällen kamen bzw. kommen die Betroffenen über einen längeren Zeitraum in die Beratungsstelle, der Therapieprozess kann bis zu 3 Jahren dauern. 7 von 58 Kindern und Jugendlichen hatten einen Migrationshintergrund.

## **Beratung von Müttern, Eltern, Vertrauenspersonen**

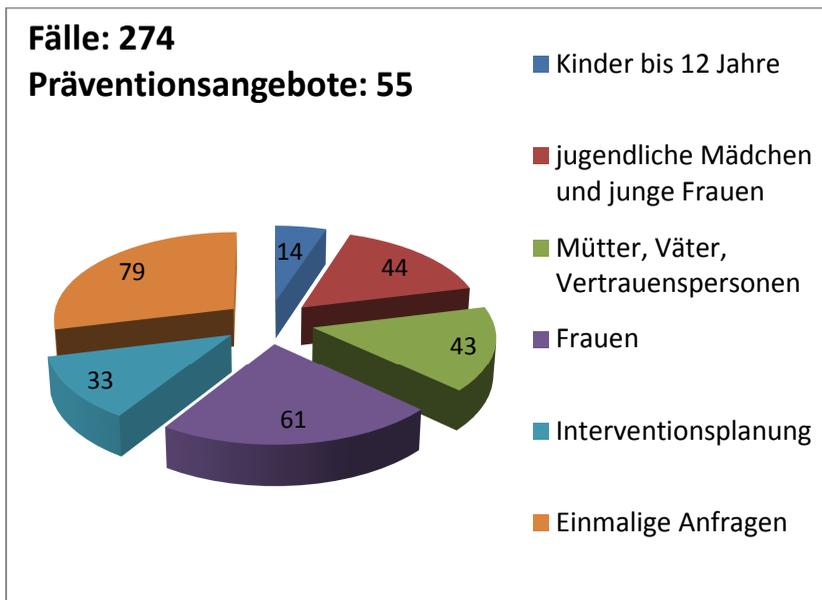
Bei allen Kindertherapien fanden regelmäßige begleitende Elterngespräche statt, ebenfalls bei jugendlichen Mädchen, wenn es erforderlich war. Diese Termine wurden nicht gesondert erfasst.

Zusätzlich wurden 43 Mütter, Väter, Eltern, bzw. Vertrauenspersonen beraten, um einen Verdacht auf sexuelle Gewalt zu klären, den Umgang mit den Kindern zu besprechen oder sie zu schützen.

Ihre Kinder waren nicht in einen therapeutischen Prozess in der Beratungsstelle eingebunden. Von den Erziehungsberechtigten/Vertrauenspersonen hatten 7 einen Migrationshintergrund, 28 lebten im Main-Kinzig-Kreis, 15 in Hanau.



Bei diesem Beratungsangebot wurde für 60 zusätzliche Kinder und Jugendliche, die nicht selbst zur Beratungsstelle gekommen sind, Unterstützung in Anspruch genommen.



## Interventionsplanung

### Fallbesprechungen, Hilfekonferenzen, Verdachtsabklärung

In 33 Fällen zur Interventionsplanung nahmen insgesamt 116 Personen teil, darunter Professionelle aus Jugendämtern, pädagogische Fachkräfte aus Schulen, Kindertagesstätten, Einrichtungen der Jugendhilfe,



Einrichtungen des betreuten Wohnens, Heimen, etc. In den meisten Fällen waren mehrere Treffen zur Unterstützung der Kinder, Jugendlichen und derer Familien erforderlich. Der Wohnort der betroffenen Kinder und Jugendlichen befand sich 29 mal im Main-Kinzig-Kreis und 4 mal in Hanau.

### **Beratung von Frauen**

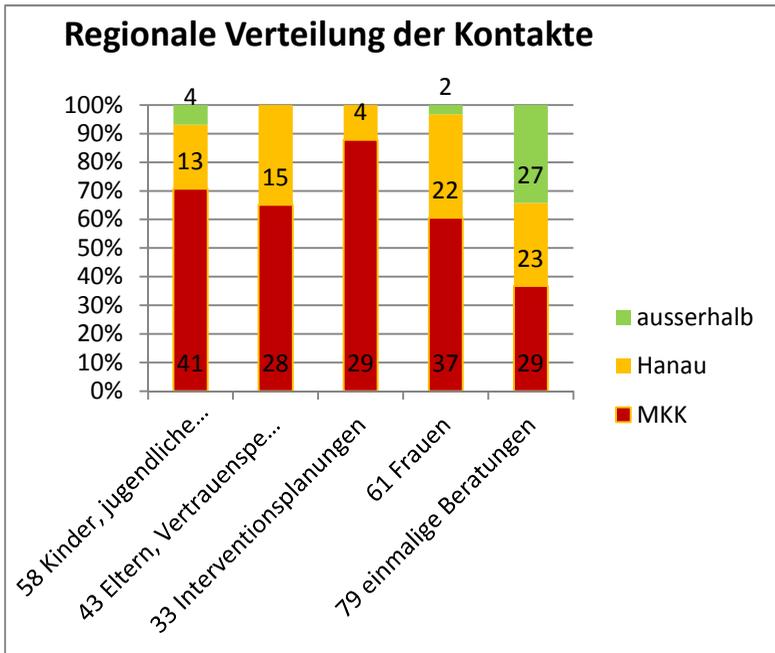
Regelmäßige Gesprächstermine nahmen 61 Frauen in Anspruch, in der Altersgruppe von 28-63 Jahren. 47 von ihnen nutzten das Angebot der Lawine über einen längeren Zeitraum. Von den Frauen wohnten 37 im Main-Kinzig-Kreis, 22 in Hanau, 2 außerhalb des Kreises und acht von ihnen hatten einen Migrationshintergrund.

### **Einmalige Beratungen**

In vielen Fällen wird eine einmalige Beratung zur Verdachtsabklärung und/oder zur Besprechung der nächsten Schritte im Kontakt mit betroffenen Kindern genutzt. Mehrfach nutzten Ratsuchende das Internet, den Mailkontakt, um Fragen zu klären. Die Anfragen kamen 29 mal aus dem MKK, 23 mal aus Hanau und 27 mal aus Orten oder Städten außerhalb des Main-Kinzig-Kreises.

In den telefonischen Sprechzeiten, 6 Stunden wöchentlich, wurden Kurzberatungen, beispielsweise zur Verdachtsabklärung durchgeführt, Termine vereinbart, Anfragen beantwortet und Ratsuchende an andere Institutionen weitervermittelt.





## Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Insbesondere bei der Interventionsplanung, aber auch bei den vorher und im Anschluss genannten Therapie- und Beratungssettings, ist es unabdingbar mit KollegInnen aus anderen Einrichtungen zusammenzuarbeiten, sich auszutauschen und zu vernetzen. Dazu gehören, um nur einige zu nennen, die Jugendämter, Schulen, Kindertagesstätten, Familienhilfevereine, Beratungsstellen, Psychiatrie, AnwältInnen, ÄrztInnen.



## **Anlässe für die Kontaktaufnahme**

Kontakt zur Beratungsstelle wird meistens aufgenommen, wenn ein Verdacht auf sexuelle Gewalt vorliegt, sexuelle Übergriffe stattgefunden haben oder wenn angezeigt wurde.

Entsprechende Ziele und Inhalte im Beratungskontakt sind die Abklärung von Verdachtsmomenten, Schutz vor weiteren Übergriffen, Stabilisierung der aktuellen Lebenssituation, Informationen über die Auswirkungen von traumatischen Erlebnissen, Verarbeitung erlebter Gewalterfahrungen.

## **Juristische Begleitung**

Kommt es zu einer Anzeige aufgrund sexueller Gewalterfahrung, verweisen andere Einrichtungen oft an Lawine, da die Beratungsstelle die Betroffenen bei juristischen Schritten unterstützt und begleitet. Damit verbundene Kontakte zu Polizei, AnwältInnen, Staatsanwaltschaft, Straf- und Familiengericht, GutachterInnen sind bei Strafanzeige, Hauptverhandlung und Sorgerechtsregelungen unerlässlich.

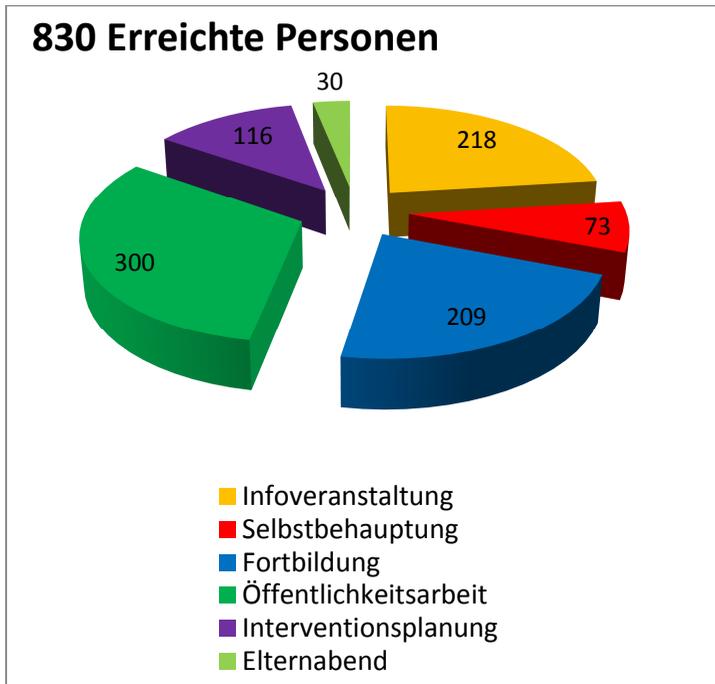
## **Prävention**

Informationen zum Thema sexuelle Gewalt und zum vorbeugenden Schutz vor sexuellen Übergriffen wurden sehr unterschiedlich und vielseitig insgesamt 830 Menschen nahe gebracht.

Bei 15 Infoveranstaltungen für Mädchengruppen, SchülerInnen, Auszubildende, StudentInnen, KonfirmandInnen, MultiplikatorInnen, Pädagogische



Fachkräfte wurden 218 Teilnehmer gezählt, in 6 Selbstbehauptungsgruppen wurden insgesamt 73 Mädchen bestärkt, 109 Teilnehmer nahmen an 19 Fortbildungstagen teil, in 13 öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen wurden 300 Menschen erreicht und informiert, ein Fachtag wurde von 100 Menschen aus dem pädagogischen Umfeld besucht und an einem Elternabend interessierten sich 30 Eltern.



# Pressespiegel







hau... Lutz, Annette Winderling und Christa Klöse (von links) stellen Präventionsprojekt ge... alle Geschlechter vor, das nun an den Schulen anläuft. Foto: Klögel

MITWOCHE, 8. OKTOBER 2010

Handwritten notes: "Handwritten" and "Page 4"

# Tiefe Wunden in Kinderseelen

Von Dieter Klögel

Hanau • Über die Erscheinungsformen sexueller Gewalt werden Mitarbeiter der Beratungsstelle „Lawine“ und der „Hanauer Hilfe“ gleich nach den Herbstferien in den Jahrgangsstufen sieben an verschiedenen Schulen in und um Hanau das Gespräch suchen. Denn sexuelle Gewalt beginne bereits vor massiven Handgreiflichkeiten, sagt Thomas Lutz von der Hanauer Hilfe. Auch verbale Attacken können tiefe Wunden im Selbstwertgefühl hinterlassen, zum Rückzug und zur Isolation führen.

Thomas Lutz wird sich mit einem Kollegen um die Jungen kümmern, Christa Klöse und eine Kollegin von der Beratungsstelle „Lawine“ bieten sich den Mädchen als Gesprächspartnerinnen im Rahmen des neuen, zunächst auf ein Jahr befristeten Projekts an, dessen Verwirklichung von den beiden Organisationen bereits seit mehr als drei Jahren angestrebt wird.

Mit den 1000 Euro Fördergeld von Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen kann das Vorhaben nun umgesetzt werden.

Mehr als 40 Prozent sexueller Straftaten in der Bundesrepublik, so weiß Thomas Lutz zu berichten, werden von jugendlichen im Alter zwischen 14 und 16 Jahren begangen. Eine alarmierende Zahl, die die Notwendigkeit präventiver Arbeit insbesondere auch an den Schulen unterstreicht. Annette Winderling, Psychologin im Staatlichen Schulamt, das als Kooperationspartner mit im

„Lawine“ und „Hanauer Hilfe“ starten Projekt zur Prävention von sexueller Gewalt.

Breit ist, weiß dem auch aus ihrer beruflichen Erfahrung, dass der Informationsbedarf an den Schulen auch bei den Lehrern ein sehr großer ist. Die Doppelrolle, in der die Berater in den Klassen wirken werden, wirkt sicherlich keine Wunder. Aber die Unterrichtseinheiten, bei denen die Schüler viel Zeit haben werden, aus ihrer eigenen Erfahrungswelt zu berichten, könnten deutlich machen, dass auch über das immer noch mit einem Tabu belegte Thema gesprochen werden kann.

Und die Berater vor Ort werden erleben, „dass das ganz normale Menschen sind, mit denen man ganz normal reden kann“, sagt Christa Klöse von der Beratungsstelle Lawine. Und Thomas Lutz ergänzt, dass im Bedarfsfall das Handeln immer mit dem oder den Betroffenen abgestimmt werde. „Wir machen nichts über deren Köpfe hinweg, sondern wir überlegen die Schritte gemeinsam.“ Vor allem aber sollen die jungen Leute nach dem Besuch der Berater wissen, wo sie Rat und Hilfe finden können. Der Griff zum Telefon falle leichter, wenn man weiß, mit wem man es zu tun habe.



## Präventionsprojekt: Preise an Schüler vergeben

Die Mädchen kamen in die Beratungsstelle „Lawine“ und stellen dort ihre Fragen zum Thema Sexueller Missbrauch. In diesem Rahmen konnten die Schüler auch an einem Preiswettbewerb teilnehmen. Zum Abschluss des Projekts wurden jüngste die Preise an die glücklichsten Gewinner vergeben. (Foto: Privat)

Handwritten date: "14. 30. 12. 2011"

„Wissen macht stark“



# Schüler lernen, Stopp zu sagen

Selbstbehauptungskurse in der Martinsschule Altenhaßlau, unterstützt von der Sauer-Stiftung



Lernen, Stopp zu sagen.

(Foto: Hellmuth)

Linsengericht-Altenhaßlau (he). Die Vorsitzende der Heinrich-Sauer-Stiftung, Peter Bierwerth und Hans Jürgen Freund, besuchten gestern die Martinsschule, um zu sehen, wie die Selbstbehauptungskurse für Mädchen verlaufen, die Ihre Organisation finanziert hatte. Geleitet werden die Kurse von Roberta Bandel, Mitarbeiterin der Beratungs- und Präventionsstelle „Lawine“ in Hanau. Die Schülerinnen führten eine Übung vor.

„Stopp“, ruf eine Schülerin und unterstützt ihre Worte mit der deutlichen Geste einer ausgestreckten, flachen Hand. In solchen Übungen lernen Schüler der Martinsschule Altenhaßlau in den vergangenen Wochen in solchen Übungen, ihre Grenzen zu signalisieren. „Eine Lehreineichtung für praktisch bildbare wie die Martinsschule ist genau der richtige Ort für Selbstbehauptungskurse“, erläutert die Kursleiterin Roberta Bandel. „Gerade Mädchen

mit Behinderung werden immer noch auf körperliche Hilfe angewiesen sein. Da ist es wichtig, dass sie lernen, sich bei unangenehmen Berührungen abzugrenzen.“ Darüber hinaus gehe es in den Kursen auch darum, wie man solche Situationen beendend und Hilfe hole. Auch solche grundlegende Fragen wie: Darf ich das jemandem erzählen? sind Teil der Übungseinheiten.

„Die Kurse gehen über Prävention vor sexueller Gewalt hinaus, es sind Selbstbehauptungskurse“, betont auch Schulleiter Dietmar Farnung. Die Kurse behandeln ebenso die Angst vor Autorität. Die 15- bis 17-jährigen Kursteilnehmerinnen sollen sich auch gegenüber Autoritätspersonen trauen, „Nein“ zu sagen.

Weiterhin wird mit den Schülerinnen geteilt, angenehme und unangenehme Gefühle wahrzunehmen und zu unterscheiden.

Finanziert wurden die Kurse für die Mädchen von der Heinrich-Sauer-Stiftung, die jähr-

lich einen Etat zu Verfügung hat, der nur einen dieser Selbstbehauptungskurse zu lässt.

Schulleiter Farnung sieht in seiner Schule das Bedürfnis, Abgrenzung zu orientieren, bei Jungen wie Mädchen gleichermaßen. Deswegen bemühte sich der Förderverein der Schule und schaffte es, einen weiteren Kurs für männliche Teilnehmer der Schule zu finanzieren.

Auch die Heinrich-Sauer-Stiftung würde gerne noch mehr solcher Angebote auf die Beine stellen. Da sie aus eigenen Geldmitteln aber keine weiteren Kurse stemmen kann, rief Hans Jürgen Freund, Vorsitzender der Stiftung, auf.

„Wir appellieren an die Betriebe der Region, um Rahmen sozialen Engagements mit uns gemeinsam mehr Projekte zu finanzieren“. So könnte mehr als eine Gruppe pro Jahr die wichtige Selbstbehauptung lernen. Denn: „Prävention ist immer besser als Reaktion“, bekräftigt Freund.

## „Mutig, stark und selbstbewusst“

### Das Nein-Sagen gelernt

„Lawine“-Selbstbehauptungskurse für Mädchen gestartet

Hanau (pm/dt). Nein-Sagen ist erlaubt. Diesen wichtigen Satz lernen 16 Mädchen aus Hanauer Schulen bei einem Selbstbehauptungskurs, den „Lawine“, die Beratungs- und Präventionsstelle gegen sexuelle Gewalt, in Kooperation mit der Stabsstelle Prävention und dem Frauenbüro der Stadt Hanau anbieten.

„In der Regel haben alle Mädchen Erfahrungen mit Konflikten und manche erleben verbale, gewalttätige, übergriffige Situationen in der Schule, der Freizeit, im sozialen Nahbereich“, sagt Christa Klose von der „Lawine“. In den Selbstbehauptungskursen konnten sie mit ungewöhnlichen Gruppen zusammen sie mit ungewöhnlichen Verhaltensweisen experimentieren, auch in unterschiedlichen Positionen zum Beispiel aus der Täter- und Opferperspektive spielen und entdeckten so ganz nebenbei neue Fähigkeiten und entdeckten sich. Teilgenommen hatten Mädchen des Fiederzentrums Wolfgang-Haupt- und Realschule der Turmpolgarde, der Fröbelschule, einer Schule in Gemshausen, der Heinrich-Sauer-Schule für Praktisch Bildbare, und der Heinrich-Heine-Schule. Die Kurse wurden je nach Schülern und Konstellation der Mädchen Gruppen individuell angepasst.

Diese Arbeit mit Mädchen reihte sich ein in das erfolgreiche städtische Gewaltpräventionsprogramm an Schulen, das vom Kinder- und Jugendbüro koordiniert und organisiert wurde, erläutert Stephanie Prävention, über die auch die Finanzierung der ersten Kurse se lief. Initiiert wurde das Angebot vom se leif. Initiiert wurde das Angebot vom se leif. Initiiert wurde das Angebot vom se leif.

„Gegen Gewalt an Frauen“ des Präventionsrates. Die Hanauer Frauenbeauftragte Inke Meyer hält es vor dem Hintergrund „zusammen mit der absolut notwendig, dass die Mädchenarbeit in der Gewaltprävention verstärkt beachtet wird.“

Durch Übungen, Rollenspiele und Gespräche lernten die Schülerinnen in den Kursen der „Lawine“, es ihren Gefühlen zu stehen und eigene und die Grenzen anderer wahrzunehmen. Sie probierten aus, Gefühle über Körpersprache, Mimik, Gestik und die Stimme auszudrücken. Die Mädchen wurden darin unterstützt, ihren eigenen Gefühlen zu trauen, damit es ihnen leichter fällt, „unangenehme Situationen einzuschätzen und sich Hilfe zu holen.“



Lions Club Main-Kinzig

## Kindertherapieplatz mit 2.000 Euro gefördert

Hanau. In die Finanzierung von Kinder-Therapieplätzen fließt die jüngste Spende in Höhe von 2.000 Euro, die die Hanauer Beratungs- und Präventionsstelle Lawine dieser Tage vom Lions Club Main-Kinzig erhalten hat.

Die beiden LC-Vertreterinnen Gabriele Matzner und Heike Reichle nutzten die Scheckübergabe gleichzeitig, um sich die neuen Räume in der Chemnitzter Straße anzuschauen und im Gespräch mehr über die aktuellen Entwicklungen in der Beratungsstelle zu erfahren.

Heike Karau, die auch dem Vorstand des Lawine-Trägervereins angehört, nutzte zu nächst die Gelegenheit, um für die finanzielle Unterstützung zu danken und erläuterte im Anschluss daran, dass die Beratungsstelle nach wie vor rund die Hälfte ihres Gesamtjahresbudgets über Spenden aufbringen muss. Bisher sei es noch immer gelungen, die Beratung und Betreuung bis hin zur Therapie für Betroffene kostenfrei anzubieten. Doch vor diesem Hintergrund sei es besonders wichtig, dass man sich auf regelmäßige Spenden wie die Zuwendungen des Damen-Lions Clubs verlassen könne.

Die Beratungs- und Präventi-



Gabriele Matzner, Heike Karau (Lawine) und Heike Reichle (LC Main-Kinzig) (von links)

onsstelle gegen sexuelle Gewalt ist eines der Projekte, die vom LC Main-Kinzig seit seiner Gründung vor rund 10 Jahren regelmäßig unterstützt wird. Ganz im Sinne des Club-Mottos „Die Welt lebt von Menschen, die mehr tun als ihre Pflicht“ gilt das soziale Engagement der zur Zeit 19 Damen aus der Region Hanau vor allem Frauen, Kindern und Familien, die sich Situationen gegenüber sehen, die sie allein gar nicht oder nur sehr schwer bewältigen können. Das Spektrum der Lions-Unter-

stützung ist entsprechend groß, aber selten individuell. Meist gehen die Spenden an ausgewählte Projektpartner, die mit guter Arbeit und langjähriger Erfahrung überzeugen können.

Neben der Beratungsstelle „Lawine“ für Opfer von sexuellem Missbrauch zählen auch das Frauenhaus in Wächtersbach sowie diverse Gewaltpräventions-Konzepte an Schulen oder Förderschulen für Menschen mit Behinderungen zu den regelmäßig unterstützten Projekten des LC Main-Kinzig.

„Spenden und Benefiz“



# „Spenden und Benefiz“

## „Mach mir den Prinz“

### Benefiz-Abend für Lawine

**Bruchköbel** (jd/df). Das Frauenreferat der Stadt Bruchköbel mit den zuständigen Mitarbeiterinnen Claudia Krämer und Sina Wilde möchte in Zusammenarbeit mit Sponsoren und dem Kulturring Bruchköbel am Dienstag, 22. November, um 20 Uhr im Bruchköbeler Bürgerhaus ein Benefiz-Kabarett zu Gunsten der Initiative Lawine veranstalten. Der Reinerlös und die Spenden fließen einzig dieser Initiative zu.

Im Vorlauf dieser Veranstaltung gaben das Frauenbüro und Vertreter der Organisation Lawine einen Überblick über ihre gemeinsame Tätigkeit. Sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen ist heute leider keine Ausnahme mehr, sondern Alltags in Deutschland geworden. Laut Kriminalstatistik werden jährlich 15.000 Fälle dieser Art bekannt. Neben regelmäßiger Öffentlichkeitsarbeit ist es auch unabdingbar geworden, dass es Vereine und Institutionen gibt, die die Opfer von sexuellen Übergriffen nicht allein lassen. Im Main-Kinzig-Kreis ist dafür der Verein Lawine tätig. Dieser finanziert sich ausschließlich aus Zuschüssen und Spenden.

Um hier finanziell zu helfen, richtet das Bruchköbeler Frauenbüro ein Benefiz-Konzert mit Simone Fleck und ihrem neuen Programm „Mach mir den Prinz“ im Bürgerhaus aus.

Die Kreisfrauenbeauftragte Angelika Foltin-Allg betonte, dass man im Main-Kinzig-Kreis froh sei, dass es die Lawine gebe. Sie sprach auch dem Bruchköbeler Frauenbüro den Dank aus, dass es diese Veranstaltung durchführt und bereits Sponsoren gewonnen habe. Ohne diese Sponsoren sei die Arbeit gar nicht möglich. Auch die Vertreterin der Lawine, Christine Klose, bedankte sich bereits im Vorfeld der Veranstaltung bei der Frauenbeauftragten der Stadt Bruchköbel für diese Initiative.

## Benefiz voller Erfolg

(Bruchköbel/nm) - Das Frauenreferat der Stadt Bruchköbel hatte zum dritten Mal in Folge zu einem Benefizkabarett eingeladen.

Der Erlös der diesjährigen Veranstaltung kam der Beratungs- und Präventionsstelle gegen sexuelle Gewalt - Lawine e. V. in Hanau zugute. In ihrer Eröffnungsrede vorrätliche Claudia Krämer vom Frauenreferat, dass sexuelle Übergriffe auf Kinder heutzutage keine Ausnahme mehr, sondern Alltag geworden sind. Sie verwies dabei auf die Zahlen der Kriminalstatistik, wobei man davon ausgehen kann, dass die Dunkelziffer um ein Vielfaches höher ist.

„Sexueller Missbrauch ist in Deutschland immer noch ein Tabuthema und so soll das diesjährige Benefizkabarett auch dazu beitragen die Öffentlichkeit für diese Thematik zu sensibilisieren“, so Krämer. Danach übernahm die Solokünstlerin Simone Fleck die Bühne und zog das Publikum sofort in ihren Bann. In ihrer Parodie



Foto: privat

„Oma Wally“ fletschte sie wieder ihre dritten Zähne und sezierete gnadenlos Alltagsituationen grandios ihre pantomimische Darstellung eines männlichen Toilettenbenutzers oder die am Krückstock rappende Oma aus dem Hain. Im Minutentakt erfolgten Attacken auf die Lachmuskeln der Anwesen-

den, sodass man Frau Fleck schon fast als Humortherapeutin bezeichnen könnte. Höhepunkt der Veranstaltung war aber eindeutig die Bekanntmachung des Erlöses. Im Beisein aller Beteiligten konnte Frau Kinze von Lawine e.V. ein Scheck in Höhe von 3.500 Euro übergeben werden. Ein toller Erfolg.





## C&A unterstützt Beratungsstelle Lawine

Seit 100 Jahren gibt es C&A in Deutschland, und auch im Jubiläumsjahr 2011 will das Unternehmen mit einer Vielzahl von Aktionen wieder gemeinnützigen Organisationen und Initiativen helfen. Der Clou dabei: „Wir überlassen die Auswahl der Spendenprojekte bewusst den Kollegen in den Filialen“, so Thorsten Rolfes, Unternehmenssprecher von C&A Deutschland. „Denn durch den engen Kontakt mit den Menschen vor Ort weiß man in den jeweiligen Filialen am besten, wer Hilfe benötigt.“ Jedes der knapp 500 C&A-Häuser in Deutschland bekommt 2000 Euro, die nach eigenem Gutdünken an regionale oder lokale Projekte verteilt werden können. Da Hanau über zwei Häuser ver-

fügt, konnte Filialleiter Roberto Ehlert-Rautenberg sogar einen Scheck über 4000 Euro ausschreiben, den er nun im Beisein von Oberbürgermeister Claus Kaminsky an Christa Klose, Vorstandsmitglied der Lawine, überreichte. „Wir möchten in diesem Jahr die Lawine unterstützen, weil wir wissen, dass unsere Unterstützung hier direkt den Menschen in unserer Nachbarschaft zu Gute kommt“, sagte Ehlert-Rautenberg, und fügte hinzu: „Es ist ermutigend, zu erleben, was es dort für Schicksale gibt!“ Seit 20 Jahren arbeitet die Lawine in Hanau und dem Main-Kinzig-Kreis als Beratungs- und Präventionsstelle für Betroffene von sexueller Gewalt.

HA 07.12.2011

Seite 20

STADT HANAU



## Sparkasse beglückt 13 Vereine und Institutionen

Die Sparkassen-Filialen Kesselstadt, Bruchköbeler Landstraße und Francoisgarten haben aus dem FS-Los-Sparen 4750 Euro an 13 Vereine und Institutionen gespendet. Die Filialleiter Markus Scheidel (Filiale Kesselstadt), Oliver Hammerich (Filiale Bruchköbeler Landstraße) und Christina Schaffrath (Filiale Francoisgarten) verteilen die Spenden an folgende Vereine und Institutionen: die Laien-Sche Gewerbe, DJJG Ortsgruppe Hanau, Förderverein der Erich-

Künstler-Schule Hanau, Förderkreis der Heinrich-Heine-Schule, Förderkreis der Otto-Hahn-Schule, Förderverein der Tumpelgarten-Schule, Förderverein der Wilhelm-Göbel-Schule, Förderverein Schulzentrum Hessen Homburg, Freunde und Förderer Lambou-Tumpelgarten, Kaninchenzüchtverein Hanau, Lawine, Tierschutzverein Hanau und Umgebung und Verein der Freunde und Förderer der Eugen-Kaiser-Schule.

pm / Foto: Paul



# „Nein-Sagen ist erlaubt“

## Selbstbehauptung für Mädchen an der Frida-Kahlo-Schule

**Bruchköbel** (pm/thb). Mädchen und junge Frauen darin zu bestärken, sich gegen Übergriffe zu wehren, ist eines der Ziele, die sich der Verein Lawine in Hanau gesetzt hat. Wenn es zu Zudringlichkeiten von Fremden, aber auch in Familie oder Freundeskreis kommt, darf und muss laut und deutlich „Nein“ gesagt werden. Notwendig ist es dabei besonders, die eigenen Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen und Situationen richtig einzuschätzen.

Um Mädchen dafür „fit zu machen“ und auf den Umgang mit verschiedenen Situationen vorzubereiten, bietet die Lawine „Selbstbehauptungskurse für Mädchen“ an. Ziel der Kurse ist es, die Mädchen dabei zu unterstützen, ihre eigenen Grenzen zu erkennen und diese deutlich zu machen.

Auf Initiative des sozialpädagogischen Mitarbeiters Elmar Puhle konnten nun drei Kurse unter dem Motto „Mutig – Stark – Selbstbewusst“ für insgesamt 19 Mädchen an der Frida-Kahlo-Schule in Bruchköbel angeboten werden.

Die Schülerinnen werden mit vielfältigen Methoden dazu ermutigt, eigene Bedürfnisse und Gefühle zu erspüren und ernst zu nehmen, einen eigenen Willen zu entwickeln und eigene Möglichkeiten zu finden, diesen auch durchzusetzen. Kursleiterinnen Roberta Bandel und Christa Klose von

der Lawine zeigten den Schülerinnen die Tricks. Zum Abschluss jedes Kurses besuchen die jugendlichen Mädchen die Einrichtung der Lawine in Hanau. Neben den Kursleiterinnen hat jeweils auch eine Lehrerin der Schule an den Kursstunden teilgenommen. Damit ist eine Verbindung zum schulischen Alltag der Mädchen gewährleistet und die Hauptstufenleiterin Katja Falk-Walter steht auch in der Zeit nach den Kursen als vertraute und wichtige Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Im Rahmen eines Abschlussgesprächs mit allen Beteiligten bedankte sich die Schulleiterin Bettina Roeschen ganz besonders herzlich bei den Peter Bierwerth, Hans Jürgen Freund und Günter Oswald von der Heinrich-Sauer-Stiftung aus Gelnhausen für die schnelle und unbürokratische Bereitschaft, die Kurse der Beratungsstelle an der Frida-Kahlo-Schule zu finanzieren und damit erst möglich gemacht zu haben.

Selbstbehauptungskurse in der Schule anzubieten sei gerade für die jugendlichen Mädchen der Frida-Kahlo-Schule von großer Relevanz, da sie wegen der Einschränkungen, die sich aus ihren jeweiligen Behinderungen ergeben, meist keine sozialpädagogischen und Mädchenspezifischen Angebote in Jugendhäusern und Vereinen an ihren Wohnorten nutzen könnten.



Sie haben gelernt, klare Grenzen zu ziehen: Die Kurssteilnehmerinnen der Frida-Kahlo-Schule. Foto: Privat

„Mutig, stark und selbstbewusst“

